

Jahresbericht 2012

DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

mit den Töchtergesellschaften DRK-Bonn Pflege gGmbH
und DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/ Rhein-Berg gGmbH



Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Rotkreuz-Kameraden,



auch diesen Jahresbericht gäbe es nicht ohne das Engagement und den unermüdlischen Einsatz unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sowie der Arbeit unserer hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es lohnt sich, dem folgenden Bericht Aufmerksamkeit zu schen-

ken, denn er zeigt anschaulich, was das DRK im Rheinisch-Bergischen Kreis im Jahr 2012 alles geschafft hat.

Insgesamt haben unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Rheinisch-Bergischen Kreis rund 40.000 Dienststunden geleistet – beim Sanitätsdienst, bei der Blutspende, bei der Altkleidersammlung, im Rettungsdienst und in vielen anderen Bereichen mehr. Zusammen gezählt ergibt dies einen Zeitraum von mehr als 4,5 Jahren. Für diesen Einsatz möchte ich allen Rotkreuzlern im Namen des Vorstandes recht herzlich danken.

Gerade in Zeiten leerer Kassen bekommt das Ehrenamt einen besonderen Stellenwert in unserer Gesellschaft. Es ist nicht selbstverständlich, Zeit und Geld zur Verfügung zu stellen, um anderen zu helfen oder Ideen zur Weiterentwicklung unseres Verbandes zu verwirklichen. Ich bin stolz darauf, Teil dieser einzigartigen Gemeinschaft

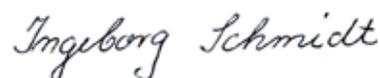
zu sein. Gemeinsam können wir unsere Welt ein kleines Stück menschlicher und lebenswerter gestalten.

Daran arbeiten auch Tag für Tag die mehr als 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Kindertagesstätten, Offenen Ganztagsgrundschulen, im Familienbildungswerk, im Rettungsdienst, in der ambulanten und stationären Pflege sowie in der Verwaltung mit. Rotkreuzarbeit, das ist ein kontinuierlicher Prozess ständiger Weiterentwicklung und Anpassung an Neues. Diesen Prozess zu gestalten und zu begleiten, gehörte auch im Jahr 2012 zu den wichtigen Aufgaben unseres Kreisverbandes.

Bevor ich Ihnen nun viel Freude beim Lesen unseres Jahresberichtes 2012 wünsche, möchte ich mich noch recht herzlich bei allen Spendern und Förderern bedanken. Durch Ihre Unterstützung wird es uns auch in Zukunft gelingen unsere Aufgaben zu erfüllen.

Ich freue mich auf viele weitere Jahre Rotkreuzarbeit!

Herzlichst Ihre

A handwritten signature in cursive script that reads "Ingeborg Schmidt".

Erste Vorsitzende

DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

Schlagzeilen 2012 – Tu' Gutes und rede darüber!

Geholfen, gerettet und gebastelt

Familienbildungswerk präsentiert Aktionstag rund um die Erste Hilfe

Erste Hilfe für Erzieher

Mehr Platz zum Spielen und Toben

Kita Weidenkätzchen feierte die offizielle Einweihung des neuen Erweiterungsbaus

DRK-Programm setzt Akzente

Witziger Auftritt in Berlin

Einen hervorragenden zweiten Platz unter 19 Teilnehmern belegte das JRK Rösrath in der Altersstufe der 13-16-jährigen beim Bundeswettbewerb „Erste Hilfe“ in Berlin.

Wechsel bei Kürtens DRK

Susanne Bresse ist neue Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Kürten

Neue Fahrzeuge für die Rundschau-Altenhilfe

Sechs Einrichtungen freuen sich über Renaults

Richtig schick für ein paar Euro

Mit „Vielfalt II“ eröffnet das DRK den zweiten Second-Hand-Laden

Ein neues Haus zum Wohlfühlen

42 Menschen mit Demenz können betreut werden

Die Schätze des DRK

Zur ehrenamtlichen Schatzmeisterin des DRK-Kreisverbandes Rhein-Berg wurde jetzt Marianne Brochhaus, Direktorin Regionaldirektion Rhein-Berg der Kreissparkasse, gewählt.

Lionsclub unterstützt Kindertrauergruppe

Trost gestrickt für traurige Kinder

Ehrenamtliche Helfer stricken Trostteddys für Kindertrauergruppe des DRK

DRK ehrt seine Blutspender

65 Kinder trotzten dem Gewitter in der Nacht

Zeltlager der Offenen Ganztagsgrundschulen des DRK-Kreisverbandes

Highlights 2012 – Unser Jahr in Bildern

Januar

Die ersten Bewohner ziehen ins
HANS HERMANN VOSS-HAUS



Februar

Haupt- und Ehrenamtler feiern gemeinsam
die fünfte Jahreszeit



März

Azubis und Praxisanleiter nehmen
gemeinsam an einer Fortbildung teil



April

In Bergisch Gladbach-Gronau wird der
zweite Second-Hand-Laden eröffnet



Mai

JRKler aus dem Kreis
fahren zum Supercamp nach Xanten



Juni

In der Kita Weidenkätzchen wird der
Neubau eingeweiht



Juli

Sommerferien in NRW:
Auch für uns Zeit einmal durchzuatmen



August

400 Gäste feiern beim Sommerfest im
DRK-Seniorenzentrum



September

Das JRK-Rösrath wird zweiter
beim Bundeswettbewerb



Oktober

DRK-Seniorenzentrum erhält
Fahrzeug der Rundschau Altenhilfe



November

Lionsclub spendet 1.000€
für die DRK-Kindertrauergruppe



Dezember

Die Kreisversammlung wählt drei
neue Vorstandsmitglieder



Berichte aus den Ortsvereinen – Einheit durch Vielfalt

Fördernde Mitglieder

Ortsverein	2012	2011	2010
Bensberg-Refrath	1.243	1.112	1.039
Bergisch Gladbach	1.384	1.156	1.241
Burscheid	107	118	123
Kürten	462	379	405
Leichlingen	831	874	973
Odenthal	395	401	409
Overath	1.060	1.152	932
Rösrath	675	717	629
Wermelskirchen	409	435	449

Aktive Mitglieder

Ortsverein	2012	2011	2010
Bensberg-Refrath	68	63	56
Bergisch Gladbach	71	63	62
Burscheid	15	15	15
Kürten	25	24	26
Leichlingen	56	62	68
Odenthal	11	8	8
Overath	25	k.A.	k.A.
Rösrath	72	68	60
Wermelskirchen	54	k.A.	k.A.

Geleistete Dienststunden

Ortsverein	2012	2011	2010
Bensberg-Refrath	2.408,75	2.647,50	3.559,00
Bergisch Gladbach	8.488	9.360	9.775
Burscheid	1.000	1.100	1.200
Kürten	2.044	1.650	1.470
Leichlingen	9.656	10.332	9.423
Odenthal	4.120	4.080	4.221
Overath	k.A.	k.A.	k.A.
Rösrath	27.281	23.612	17.413
Wermelskirchen	k.A.	k.A.	k.A.

DRK-Ortsverein Bensberg-Refrath

Der Vorstand des DRK-Ortsvereins Bensberg-Refrath setzt sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Vorsitzende: Renate Schmidt-Bolzmann
Stellv. Vorsitzender: Ulrich Mombauer, Frank Donsbach
Geschäftsführer/ Schatzmeister: Paul-Heinz Matthias
Bereitschaftsarzt: Dr. med. Ingo Weber
Beisitzer: Selma Hagedorn
Bereitschaftsleiter: Sebastian Wanke, Erik Funk
Leiterin Refrather Treff: Marie-Luise van den Berg
Leiterin Jugendrotkreuz: Katja Donsbach
Schriftführer: Ferdinand A. Henckel

Es fanden vier offizielle Vorstandssitzungen und zwei Sitzungen des Bauausschusses zum Thema „eventueller Erweiterungsbau des Refrather Treff“ statt.

Insgesamt hat der Ortsverein 67 aktive Mitglieder wovon 32 Helfer aktiv in der Bereitschaft, 26 Helfer in der besonderen Gruppe und neun Helfer bei der Blutspendergruppe sind. Die Anzahl der fördernden Mitglieder schwankt im Laufe des Jahres stark, so dass die Werbung neuer Mitglieder forciert werden soll. Die fördernden Mitglieder sichern die Arbeit des Ortsvereins Bensberg-Refrath.



Nach wie vor sind die Altkleidersammlungen eine wichtige Einnahmequelle. Mit der Straßensammlung konnten 21,4 t = € 2.400,- eingenommen werden und von den Containern waren es erstaunliche 28,4 t = 10.060,-.

Bei neun Blutspendeterminen konnte der Ortsverein Bensberg-Refrath insgesamt 633 Spender, darunter 19

Erstspender, gewinnen. Somit konnte eine Steigerung zum Jahr 2011 erreicht werden. Hier geht ein besonderer Dank an die Leiterin der Blutspendergruppe Bensberg/Refrath, Frau Brigitte Pelzer und ihrem Helferteam. Insgesamt konnten sieben Spender für 50-125maliges Blutspenden geehrt werden. Der Betrieb des „Refrather Treffs“ läuft ausgezeichnet. Die Besucherzahl steigt stetig und das Angebot wird fortlaufend erweitert. Die drei fest angestellten Mitarbeiterinnen sind daher sehr ausgelastet. Es bestehen große Hoffnungen, dass der gewünschte Erweiterungsbau verwirklicht werden kann. Hierfür wurden Förderanträge bei der „Stiftung Wohlfahrtspflege NRW“ und „Deutsches Hilfswerk“ gestellt.

Am 1. Juli fand das Sommerfest statt, womit auch ein guter Baustein für den finanziellen Beitrag geleistet wurde. Durch die tatkräftige Unterstützung der vielen fleißigen Damen und Herren vom Refrather Treff und den Helfern der Bereitschaft konnte mit 7.000€ wieder ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden. Während die Kinder durch das ansässige Jugendrotkreuz betreut wurden und sich entweder schminken ließen oder sich auf der Hüpfburg austobten, konnten die Eltern einen entspannten Tag verbringen und nach Herzenslust auf dem Flohmarkt stöbern.



Anlässlich des Jubiläums „300 Jahre Haus Steinbreche“ luden die Refrather Vereine Ende August alle Bürger zu einem Festwochenende rund um den historischen Gebäudekomplex Haus Steinbreche, Bürgerpark, Marktplatz, neuem Feuerwehrhaus, Turnhalle und Kahnweiher ein. Drei Tage lang präsentierten sich auch die Rotkreuzler im Rahmen dieser Feierlichkeiten.

DRK-Ortsverein Bergisch Gladbach

Der Vorstand des DRK-Ortsvereins Bergisch Gladbach setzt sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Dr. med. Ralph Laske
Stellvertretende Vorsitzende: Sylvia Zanders
Schatzmeister: Norbert Wingsiefen
Bereitschaftsarzt: Dr. med. Volker Gilbert
Beisitzer: Robert Moritz, Karin Martini, Stefan Merten
Gemeinschaftsleiter: Guido Meyer
Leiterin Frauenarbeitskreis: Hanni Gohrbandt, Brigitte Lindner
Leiterin Jugendrotkreuz: Anna Nicolai, Julia Erley
Schriftführerin: Erika Sens
Ehrevorsitzender: Dr. med. Gerhard Schmitz

Am 31.12.2012 wurden folgende Helferzahlen erfasst:

- Bereitschaft: 50 Helfer/innen
- Frauenarbeitskreis: 25 Helfer/innen
- Jugendrotkreuz: 36 Helfer/innen

Die Zahl der fördernden Mitglieder betrug am 31.12.2012: 1.384 Personen, davon wurden durch die Werbung 299 neue Mitglieder gewonnen.

Im Blutspendedienst wurden insgesamt 1.685 Dienststunden geleistet. Zu den 25 Blutspenden erschienen 1.802 Spender. Rückstellungen von 266 Spendewilligen senkten die Zahl auf 1.536 volle Konserven. Darunter waren 103 Erstspender. Das Blutspendeteam wurde jeweils von zwei bis zehn Helfer/innen unterstützt. Vier Helfer/innen nahmen am Seminar „Verpflegung auf Blutspendeterminen“ teil. Zur Pflege der Gemeinschaft besuchten die Mitglieder des Arbeitskreises Blutspende den WDR und das Weingut „Cusaner-Hofsgut“ in Bernkastel-Kues. Sowohl der gemeinsame „Kaffeeklatsch“ auf Einladung der Referentin Birgit Baust vom Blutspendedienst-West in Breitscheid, als auch das traditionelle Fischessen am Aschermittwoch trugen zum Gefühl der Zusammengehörigkeit bei.

Die langjährige Leiterin des Frauenarbeitskreises Hanni Gohrbandt legte ihr Amt nieder. Ihre Nachfolgerin wurde Frau Brigitte Lindner.

Die Gemeinschaft, bestehend aus der Sanitätsgruppe, Betreuungs- und Fernmeldehelfer/innen sowie dem technischen Dienst, leitete 6.803 Dienststunden. Es wurden 101 Sanitätseinsätze gefahren. Dazu kamen Büro- und Unterkunftsdienste.

Die Mitglieder waren in folgenden Bereichen tätig:

- Sanitäts- und Betreuungsdienst bei Veranstaltungen
- Mitwirkung im Rettungsdienst des Kreisverbandes
- Schnelleinsatzgruppe und Katastrophenschutz
- Durchführung von Verpflegungseinsätzen und Altkleidersammlungen

Um in den jeweiligen Bereichen qualifiziert arbeiten zu können, haben sich die Helfer/innen ausbilden lassen und an Fortbildungen teilgenommen.

Bei vier Altkleidersammlungen wurden insgesamt 61.933 kg Kleidungsstücke gespendet. Die Container erbrachten zusätzlich 16.520 kg an gebrauchten Kleidern und Wäsche.

Das Jugendrotkreuz wendete im Berichtsjahr mit 36 Helfer/innen bei Diensten und Aktivitäten 3.113 Stunden auf. Sie unterstützten die Bereitschaft überwiegend bei Sanitätsdiensten und den Altkleidersammlungen, sowie bei Repräsentationen. Das JRK besuchte den WDR und unternahm eine Irlandfahrt.

Wie in allen Jahren wurden 40 treue Blutspender für 25-, 50-, 75-, 100 und 125-maliges Blutspenden geehrt.



Die Vorsitzenden des DRK-Ortsvereins Bergisch Gladbach ehren treue Blutspender.

DRK-Ortsverein Burscheid

Der Vorstand des DRK-Ortsvereins Burscheid setzt sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Vorsitzende: Kirsten Kühn
Stellvertretender Vorsitzender: Jörg Berghöfer
Schatzmeister: Lars Gosebrink
Schriftführerin: Waltraud Hussels

Im Berichtsjahr 2012 hat sich der DRK-Ortsverein Burscheid auf die traditionellen Aufgabengebiete konzentriert: Vom 07. bis zum 10. Juni 2012 fand im Ländlichen Reit- und Fahrverein das alljährliche Sommerturnier statt. Die sanitätsdienstliche Versorgung wurde vom Ortsverein Burscheid sicher gestellt.

Auch beim Burscheider Frühlings- und Familienfest, dem Hilgener Brunnenfest sowie dem Bauernmarkt stellt der Ortsverein Burscheid alljährlich den Sanitätsdienst.

Neun Blutspendetermine finden alljährlich in Burscheid statt: Jeweils vier in Burscheid und Hilgen und ein Werkstermin bei Johnson Controls. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 715 Blutspender betreut. Die fleißigsten Spender werden jährlich unter Anwesenheit des Bürgermeisters und der stellvertretenden Landrätinnen geehrt. Abgerundet wird das Angebot durch zwei Altkleidersammlungen pro Jahr, bei denen im Schnitt 4-6 Tonnen Altkleider je Sammlung eingefahren werden. Insgesamt werden 450 Dienststunden in dem Bereich aufgebracht.

DRK-Ortsverein Kürten

Der Vorstand des DRK-Ortsvereins Kürten setzt sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Vorsitzende: Susanne Bresse
Stellvertretender Vorsitzender: Sven Kalenbach
Schatzmeister: Joachim Kalenbach
Bereitschaftsleiter: Jürgen Mossau
Beisitzer: Hans Regelein, Daniel Kötter, Thomas Ebert
Blutspende: Christian Broich
Seniorenbetreuung: Ulrike Regelein

„*Aus Liebe zum Menschen* ist der Slogan des Deutschen Roten Kreuzes und als 1. Vorsitzende des DRK-Ortsvereins in Kürten muss ich bestätigen, dass dieser Satz nicht hätte besser sein können. So ein ehrliches Interesse am Wohlbefinden der Mitmenschen ist woanders schwer zu finden und überrascht auf sehr angenehme Weise. Ich freue mich, ein Rädchen in diesem Konstrukt sein zu dürfen!“ (Susanne Bresse, seit Mai 2012 Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Kürten)

Vor rund 40 Jahren wurde der Ortsverein Kürten gegründet. Hans Regelein übernahm den Vorsitz und leitete den Verein durch eine spannende Zeit des Aufbaus.

Ins Leben gerufen wurde zum Beispiel die Seniorenbetreuung als erste ihrer Art. Noch heute wird wöchentlich zum Seniorenkaffee und Handarbeitsnachmittag eingeladen.

Im Katastrophenschutz sind die Aktiven im Sanitäts- und Betreuungsdienst sowie im Bereich Technik und Sicherheit ausgebildet. Die Altkleidersammlung und die Blutspende sind wichtige Standbeine des Ortsvereins. Im Jahr 2012 führte der Ortsverein Kürten 16 Blutspende-Termine durch. Bei insgesamt 1.201 Spendern konnten die Kürtener 59 Erstspender verzeichnen. Aber auch bei großen Feierlichkeiten war der Ortsverein Kürten stets mit dem Sanitätsdienst dabei. An den Karnevalsumzügen beteiligten sich 20 DRKler aus der Bereitschaft Kürten und stellten so die sanitätsdienstliche Erstversorgung sicher. Auch kulinarisch hat der Ortsverein Kürten etwas zu bieten. Mit der eigenen Feldküche sind die Rotkreuzler in der Lage überall – auch größere Gruppen – zu versorgen. Von der klassischen Kartoffelsuppe bis hin zum Schweinemedallion kann vor Ort alles gerichtet werden.

Im Jahr 2012 legte Herr Hans Regelein das Amt des 1. Vorsitzenden nieder. Als seine Nachfolgerin konnte Susanne Bresse im Mai 2012 gewonnen werden.

DRK-Ortsverein Leichlingen

Der Vorstand des DRK-Ortsvereins Leichlingen setzt sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Rüdiger Hagedorn
Stellvertretender Vorsitzender: Hans-Jürgen Stüttgen
Schatzmeister: Michael Radach
Beisitzer: Heinz Henseler
Leiterin Frauenarbeitskreis: Claudia Leroff
Leiterin Lädchen: Lene Lang
Leiterin Blutspendedienst Leichlingen: Karin Pöller
Leiterin Blutspendedienst Witzhelden: Gudrun Oeser
Leiterin Jugendrotkreuz Leichlingen: Ann-Kathrin Paas
Leiterin Jugendrotkreuz Witzhelden: Susanne Breuer
Bereitschaftsleiter Leichlingen: Benjamin Straßburg
Bereitschaftsleiter Witzhelden: Torsten Teuerkauf

Die Zahl der fördernden Mitglieder beträgt 831; 59 Mitglieder engagieren sich aktiv in der Bereitschaft und im Frauenarbeitskreis. 15 Mitglieder umfasst das JRK.

Das Lädchen war im Jahre 2012 an 48 Tagen geöffnet. Die insgesamt neun ehrenamtlichen Helferinnen leisteten ca. 672 Arbeitsstunden, hinzu kommen noch ca. 100 Stunden für das Leeren der Container. Die Qualität und Quantität der abgegebenen Kleiderspenden ist nach wie vor gut. Die Öffnungszeiten am Donnerstag haben sich als außerordentlich positiv herausgestellt. Viele Besucher gehen erst zur Tafel und kommen danach ins Lädchen. Hausrat wird im Lädchen nicht mehr an die Besucher abgegeben. Gut erhaltene Sachen werden für das Stadtfest zurückgelegt, an dem das DRK in jedem Jahr mit einem Trödelstand teilnimmt. Bei 45 Einsatzstunden konnten Einnahmen in Höhe von 952€ erzielt werden.

Im April 2012 wurde ein Osterbasar, im Dezember 2012 ein Weihnachtsbasar in der Begegnungsstätte durchgeführt. Diese Aktionen wurden auf Grund der Erfahrung des letzten Jahres auf jeweils einen Samstag beschränkt. Die Basare wurden sehr gut besucht. Die Einnahmen betragen 1.478€. 20 Helferinnen betreuten im Jahre 2012 an 88 Öffnungstagen 1.309 Besucher in der DRK-Begegnungsstätte. Nachmittage mit Sitztanz und Gymnastik sowie Tanztreffs bildeten das

Rahmenprogramm in der Begegnungsstätte. Darüber hinaus wurden unter anderem Yoga, Englischkurse und Gedächtnistraining mit ins Angebot aufgenommen. Als besondere Aktivitäten in der Begegnungsstätte sind für das Jahr 2012 das Frühlingsfest, die Weihnachtsfeier, die Ortsversammlung, die Blutspendeerhebung und eine Informationsveranstaltung zum Thema Senioren-Reisen zu nennen. Um die Begegnungsstätte bekannter zu machen, präsentierte man sich mit einem Basar beim Stadtfest und stellte die Räumlichkeiten für die Blutspende zur Verfügung. Die ehrenamtlich tätigen Helferinnen des Frauenarbeitskreises leisteten im Jahr 2012 in der Begegnungsstätte über 1.800 Stunden.



Die DRK-Bereitschaftsdienste in Leichlingen und Witzhelden übernahmen die Sanitätsbetreuung bei Veranstaltungen der Leichlinger Sportvereine, des Behindertensports, bei Schul- und Kindergartenfesten, bei Martinszügen, dem Stadtfest, dem Obstmarkt, beim Erntedank- und Heimatfest in Witzhelden sowie bei den Karnevalsfeiern. Außerdem hat die Bereitschaft Leichlingen wiederholt an Feuerwehreinsätzen teilgenommen.

Die Bereitschaft Leichlingen zählte im Berichtsjahr zehn aktive Einsatzkräfte und neun Reserve Mitglieder. Insgesamt wurden 1.608,75 Einsatzstunden geleistet. Die Stunden der Bereitschaft wurden in den Bereichen Rettungsdienst und Führungstechnik, Sanitätsdienst, Katastrophenschutz, Aus- und Fortbildungen geleistet. Besondere Einsätze waren unter anderem der Patiententransport 10 NRW zur Bombenentschärfung in Jülich und diverse Einsätze mit der Feuerwehr Leichlingen.

Die Bereitschaft Witzhelden bestand im Berichtsjahr aus insgesamt 32 Helfer/innen. Hiervon sind 13 aktive Einsatzkräfte und 19 Reserve und Senioren-Mitglieder. Die Mitglieder der Bereitschaft leisteten im Jahr 2012 insgesamt 5.053,8 Einsatzstunden u.a. bei Sanitätsdiensten, Blutspendeterminen, im Krankentransport und Rettungsdienst, bei Übungen im Katastrophenschutz und nicht zuletzt bei Aus- und Fortbildungen. Sanitätsdienste wurden unter anderem an der Sengbach-Talsperre und beim Erntedank- und Heimatfest durchgeführt; der Verpflegungsdienst kümmerte sich um die Essensausgabe beim Weihnachtsbaumverkauf des VFL Witzhelden.

Im Jahr 2012 wurden zwölf Blutspendetermine im DRK-Haus in der Mittelstraße 44 und vier Termine in Witzhelden abgehalten. Hierzu erschienen 1.467 Spender. Erfreulich ist die Zahl der Erstspender. In 2012 konnten insgesamt 63 Erstspender gewonnen werden.

DRK-Ortsverein Overath

Der Vorstand des DRK-Ortsvereins Overath setzt sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Vorsitzende: Sabine Dahl

Stellvertretender Vorsitzender: Hermann-Josef Jung

Schatzmeister: Stefan Gewalt

Schriftführer: Marcel Hermann

Bereitschaftsleiter: Mike Wagner

Beisitzer: Detlef Werner, Peter Rührleder, Wolfgang Höfer

Im Ortsverein Overath engagieren sich 25 Menschen ehrenamtlich und über 1.000 Menschen fördernd um Menschen in Not zu helfen. Die Arbeit im Team und mit anderen Menschen zeigt jeden Tag auf's Neue, welche gute Tat man vollbringen kann. Ein Mitglied im DRK-Ortsverein Overath zu sein heißt, einen großen Teil seiner Freizeit für eine gute Sache zur Verfügung zu stellen.

Da das DRK in Overath eine Vielzahl von Diensten besetzt, erfordert es von den einzelnen Mitgliedern ein hohes Maß an Kenntnissen im Sanitätsbereich, der Betreuung sowie der Technik und Sicherheit.

Für die Betreuung der Blutspender stellten sich 33 Helfer/innen ehrenamtlich zur Verfügung. Dabei wurden ca. 2.200 Einsatzstunden geleistet. Für 25-125maliges Blutspenden konnten 28 Personen ausgezeichnet werden.

Weiterhin umfasst das Angebot in Leichlingen Kurse zu Lebensrettenden Sofortmaßnahmen und zur Ersten Hilfe.

Das JRK Witzhelden besteht aus zehn Kinder und drei Gruppenleitern. Die Kinder sind im Alter von 8-13 Jahren. Sie leisteten über 740 Stunden im Bereich Blutspende und sonstigen Veranstaltungen. Das JRK Leichlingen hat fünf Aktive im Alter von 12-15 Jahren und zwei Gruppenleiter. Das Highlight des Jahres 2012 war die Teddyklinik in der Kita Arche Noah. Dort haben die Jugendlichen gemeinsam mit den Kindern an Kuschtieren und Puppen „ausgedachte“ Verletzungen verbunden und wieder geheilt. Insgesamt wurden 453,5 Stunden geleistet.



In Overath erhalten alle ehrenamtlichen Mitglieder eine Ausbildung in den zuvor genannten Bereichen. Übungen und Ausbildungsabende werden regelmäßig durchgeführt, um das Wissen auf dem aktuellsten Stand zu halten. Bei großen Katastrophen wird auch das DRK benötigt, sei es im Sanitätsdienst oder in der Betreuung. Damit können wir die anderen Hilfsorganisationen gut unterstützen.

Das DRK Overath legt einen großen Wert auf die Kameradschaft, denn nur als Team kann ein guter Dienst funktionieren.

DRK-Ortsverein Rös Rath

Der Vorstand des DRK-Ortsvereins Rös Rath setzt sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Vorsitzende: Ingeborg Schmidt
Schatzmeisterin: Verena Stentenbach
Bereitschaftsleiter: Ronald Nepolsky
Stellvertretender Bereitschaftsleiter: Steffen Schmidt
Stellvertretende Bereitschaftsleiterin: Mirjam Nepolsky
Leiterin Jugendrotkreuz: Verena Stentenbach

Der Ortsverein Rös Rath, gegründet 1922, hat seine Unterkunft seit 2009 in der Walter-Arendt-Str. 3 in Rös Rath. Im Jahr 2012 trafen sich hier die 126 Mitglieder der Bereitschaft und des Jugendrotkreuzes zur Ausbildung. Erste Hilfe, Sanitätsausbildung und Katastrophenschutzkonzepte standen auf dem Programm. 88 Sanitätsdienste wurden geleistet, sechs Karnevalszüge sanitätsdienstlich abgesichert und im Frühjahr und im Herbst wurden Altkleidersammlungen durchgeführt. Die Helfer leisteten insgesamt 27.281 Stunden ehrenamtliche Arbeit. Auf der Jahreshauptversammlung im Januar wurde Brigitte Krause für 55 Jahre DRK Zugehörigkeit geehrt.

Am 24.01. fand die traditionelle Karnevalssitzung des DRK-Rös Rath in der sehr gut besuchten Aula des Gymnasiums Rös Rath statt. Gemeinsam mit dem JRK wurde am 11.03. in der Ev. Kirche in Forsbach ein Jugendgottesdienst gestaltet. Dazu wurden Fürbitten gelesen und ein Theaterstück aufgeführt. Ebenfalls gemeinsam beteiligten sich DRK und JRK an der Stadtreinigung mit 30 Helfern. Ende März wurden zwei neue Gruppen ins Leben gerufen, die sich mit dem Mimen und dem Schminken der realistischen Unfalldarstellung beschäftigten. Am 28.04. fuhren die „Helden Rös Rath“, 13-16 jährige JRKler, zum Landeswettbewerb der Stufe 2 und wurden Landessieger NRW. Zum 1. Mai veranstaltete der Ortsverein eine Maifeier. Eine weitere große Aktion war die Eröffnung des neuen Wanderweges am Franziskaschacht. Hier gab es Getränke, frisch Gegrilltes und auch für die Kinderbelustigung sorgten die Helfer. Am 13. Mai nahmen die Schulsanitäter der Realschule Rös Rath unter der Leitung von Steffen Schmidt am Schulsanitag NRW in Bad Münstereifel teil und erreichten einen hervorragenden 2. Platz. Zum „Super Camp“, dem Pfingstlager in Xanten, reisten die Rös RATHER mit 44 Jugendrotkreuzlern an und verbrachten spannende und lustige Tage.



Ferienfreizeit des JRK-Rös Rath:

39 Kinder und Jugendliche machten sich mit ihren Gruppenleitern auf den Weg nach St. Peter Ording

Bereits zwei Wochen später gab es das Bobbycarrennen des Automobilclubs in Rösrath. Mit über 50 Helfern sicherten die jungen Leute die Strecke, verpackten in einem Wettbewerb über 600 Strohballen und bauten auf und ab. Vom 09. bis 18.08. führten die Gruppenleiter des Ortsvereins eine Jugendfahrt nach St. Peter Ording an die Nordsee mit 39 Teilnehmern durch und sorgten mit abwechslungsreichem Programm für eine spannende Ferienfreizeit. Auf dem Straßenfest in Rösrath am 2. September präsentierte sich der Ortsverein mit einem Stand, bot Kinderschminken an und informierte über den Ortsverein. Für besondere Aufregung sorgte der Bundeswettbewerb in Berlin, für den sich die „Helden Rösrath“ als Landessieger qualifiziert hatten. Trotz schlechtem Wetter erkämpfte sich das Team einen ausgezeichneten 2. Platz und wurde mit 3,5 Punkten Abstand zum ersten Platz Vize-Bundessieger.



Die Daheimgebliebenen kümmerten sich zeitgleich um die Tombola und die Straßensperrungen zu „Kunst und Klaaf“, einem großen Trödelmarkt in Hoffnungsthal. Trotzdem ließen sie es sich nicht nehmen ihre Kollegen bei ihrer Ankunft gehörig zu feiern.

Am 13. Oktober bot das JRK auf dem Herbstmarkt von Schloss Eulenbroich selbst gebastelte St. Martinslaterne an und freute sich über einen guten Erfolg. Bei der Übung der Feuerwehr Rösrath am 6. November beeindruckten die Mimen und Schminker mit ihrer Leistung und zeigten realistische Unfalldarstellung vom Feinsten.



Im November folgten die St. Martinsumzüge und alle Helfer waren im Einsatz. Am 18.11., dem Volkstrauertag, besuchte das DRK/ JRK den Gedenkgottesdienst in Forsbach.

Auch der Arbeitskreis Lettland war sehr fleißig. Drei LKW mit Möbeln und Bekleidung verließen Rösrath und wurden dankbar in Lettland in Empfang genommen. Die Partnerschaft mit Lettland besteht seit 2002 und auch in diesem Jahr besuchte die Delegation aus Lettland das DRK Rösrath. Sie besichtigten die Sozialstation der DRK-Pflegedienste und das DRK-Seniorenzentrum in Wipperfürth.

Auch der Arbeitskreis Blutspende hatte reichlich zu tun. 725 Personen kamen an zwölf Terminen zur Blutspende. Besonders erfreulich war die Anzahl von 48 Neuspendern.

Die ständig wachsende Anzahl der Helfer stellte den Ortsverein inzwischen vor ein räumliches Problem. Daher war die Freude groß, als der Vorstand bekannt gab, dass die Unterkunft um drei Gruppenräume und ein Büro erweitert wird. Im Oktober „schwebten“ die Container auf das bestehende Gebäude. Nun begann der Ausbau wieder in Eigenarbeit, allerdings setzten die kalten Temperaturen dann den Arbeiten ein Ende. Zum Abschluss des Jahres feierten die Helfer des Ortsvereins gemeinsam in der Unterkunft bei einem leckeren Spanferkel in das Jahr 2013.

DRK-Ortsverein Wermelskirchen

Der Vorstand des DRK-Ortsvereins Wermelskirchen setzt sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Rainer Hussels
Stellvertretende Vorsitzende: Sabine Maus-Siebenhaar
Schatzmeister: Stefan Schmitt
Bereitschaftsleiter: Bernd Koebke
Stellvertretende Bereitschaftsleiterin: Nadine Gerloff
Leiterin Jugendrotkreuz: Manuela Koebke
Geschäftsführerin: Barbara Ritter

Der Ortsverein Wermelskirchen besteht seit 1896. Ge-
gründet wurde er als Freiwillige Sanitätskolonne von
Heinrich Potjan.

Aktuell besteht der Ortsverein aus der Bereitschaft mit
22 Mitgliedern, dem Jugendrotkreuz mit 20 Mitgliedern,
dem „Sozialen Frauen Arbeitskreis“ mit 21 Mitgliedern,
der Gruppe „Hand in Hand“ mit fünf Mitgliedern und
dem Ortsvorstand mit weiteren sechs Mitgliedern. Au-
ßerdem betreibt der Ortsverein eine Kindertagesstätte
und einen Kinderclub. Die Zahlen der aktiven Mitglieder
sind zuletzt wieder leicht gestiegen, wogegen die Zahl
der fördernden Mitglieder weiter rückläufig ist.

Die Bereitschaft hat alle zwei Wochen Dienstabend. Ne-
ben der Aus- und Fortbildung der Helfer und der Alt-
kleidersammlung betreut die Bereitschaft zahlreiche
Veranstaltungen sanitätsdienstlich. Der kreisweit per-
sonalintensivste Sanitätsdienst ist die Kirmes Wermels-
kirchen. Bei der Blutspende können seit vielen Jahren
gleich bleibende Spenderzahlen verbucht werden.

Drei Ausbilder des Ortsvereins sorgen für die Brei-
tenausbildung in Erster Hilfe. Bei der Mitwirkung im
Katastrophenschutz absolvierte die Einsatzinheit 03
des Rheinisch-Bergischen Kreises in 2012 neben den
monatlichen Ausbildungsveranstaltungen drei Übungen.
Hierzu zählt die jährlich stattfindende große Herbst-
übung der Wermelskirchener Hilfsorganisationen, bei
der dieses Jahr zwei Verletztenablagen in Zusammenar-
beit mit der SEG Sanitätsdienst errichtet und betrieben
werden mussten. Im Sommer hat unsere Einheit an einer
Stellprobe für den Behandlungsplatz 50 teilgenommen.
Eine dritte große Übung fand mit dem kompletten Kreis-
verband in Ahlen statt. Aufgabe an dem Samstag war es
den bereits geübten Behandlungsplatz 50 unter Einsatz-
bedingungen aufzubauen und zu betreiben. Einsätze der
Einsatzinheit gab es im vergangenen Jahr keine.



Pause bei der Stellprobe des Behandlungsplatz 50 im Juni 2012.

Das Jugendrotkreuz besteht zurzeit aus drei Gruppen. Bei der Gruppe der 6-12-Jährigen gab es neben den üblichen Themen, wie Erste Hilfe und Basteleien, einen Spielplatztest und den Start der neuen JRK-Kampagne zum Thema Klimaschutz. Außerdem fand im Juni ein Übernachtungswochenende im DRK-Haus statt, bei dem das Wermelskirchener Hallenbad und der Freizeitpark Schloss Beck in Bottrop besucht wurden. Bei der

Am Samstag, den 17.11.2012 fand in den Räumen des DRK-Hauses ein Schnuppertag für Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren statt. Dieser hatte das Ziel neue Gruppenkinder anzulocken. Seit dem 21.11.2012 gibt es nun wieder eine Gruppe für 12 bis 16-jährige, die sich immer mittwochs um 17 Uhr trifft. Geleitet wird sie von Verena Sedellke und Gianluca Maccarrone.

Der DRK-Ortsverein Wermelskirchen wurde im Jahr 1896 gegründet und ist damit der älteste Ortsverein im Rheinisch-Bergischen Kreis.

Gruppe der 16-22-Jährigen wurden wieder die Werbeplakate für die Blutspende auf- und abgehängt, Säcke für die Altkleidersammlung verteilt und die Bereitschaft bei den Blutspendeterminen und der Altkleidersammlung unterstützt. Außerdem wurde gemeinsam gekocht und für den Adventsbasar gebastelt. Bei der Katastrophenschutzübung waren wir mit sechs Mimen dabei. Beide Gruppen nahmen an einem Ausflug ins Irland und dem gemeinsamen Geocaching des Kreisverbands teil. Im Mai diesen Jahres fand das große JRK-Supercamp in Xanten statt, wo auch die neue JRK-Kampagne zum Klimaschutz ihren Auftakt feierte. Dabei waren sechs Jugendrotkreuzler als Helfer eingesetzt. Vier JRKler halfen in diesem Jahr bei der Müllsammelaktion des VVV mit. Das Spukhaus fand zum 9. Mal statt und fand mit 70 teilnehmenden Kindern wieder großen Anklang.

Die Gruppe „Hand in Hand“ besteht schon seit 1994 aus Frauen von „jünger“ bis „älter“. Die Treffen finden regelmäßig jeden Mittwoch von 9 bis 12 Uhr statt und beginnen mit einem gemeinsamen Frühstück. In der Gruppe haben alle Frauen die Gelegenheit einmal etwas für sich zu tun: Nähen, Basteln, Malen, Stricken, Sticken, Klönen, Seidenmalen, Basteln mit Serviettentechnik und vieles mehr. Es werden regelmäßig Ausflüge wie z.B. Zoobesuche und Besuche auf Hobbymärkten angeboten. Jährlich im November ist die Gruppe in der Kattwinkelschen Fabrik, um die selbst hergestellten Marmeladen, Gelees und Plätzchen an den Mann – und die Frau – zu bringen.

Im „Sozialen Frauenarbeitskreis“ sind Frauen, die sich sozial engagieren möchten und ihre Freizeit im Dienste des DRK sinnvoll gestalten. Zu ihren Aufgaben gehört die Altkleiderkammer zu führen. Es wird die gespendete Kleidung aussortiert und an bedürftige Menschen ausgegeben. Des Weiteren bereitet die Gruppe bei den vierteljährlichen Blutspenden die Verpflegung der Blutspender her. Einmal wöchentlich helfen die Damen bei Treffen im Haus der Begegnung.

In diesem Jahr wurden Siegfried vom Hoff, Mitglied der Bereitschaft und Elisabeth Kania, Leiterin des Sozialen Frauenarbeitskreises für jeweils 45 Jahre Mitgliedschaft im DRK geehrt.

Der Mannschaftstransporter des Ortsvereins ist im Dezember nicht mehr durch den TÜV gekommen und musste still gelegt werden. Eine Ersatzbeschaffung lässt auf sich warten.

Alles in Allem war 2012 ein gutes Jahr für den Ortsverein Wermelskirchen mit vielen Höhepunkten aber auch kleinen Rückschlägen in dem die zahlreichen Aufgaben des DRK erfolgreich fortgeführt werden konnten.



Zur neunten Auflage des „Spukhauses“ kamen zahlreiche gruselige Gestalten.

DRK-Ortsverein Odenthal

Der Vorstand des DRK-Ortsvereins Odenthal setzt sich seit Dezember 2012 wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Hagen D. Graeter

Stellvertretender Vorsitzende: Peter Kombüchen

Schatzmeisterin: Dr. Angela Schuppert

Der DRK-Ortsverein Odenthal wurde im Mai 1926 gegründet und hat seinen Sitz heute in Odenthal-Blecher auf der Hauptstraße 44. Der erste Vorsitzende sowie die bisherige Schatzmeisterin legten im Februar 2012 ihr Amt nieder. Nach Bestellung eines kommissarischen Vorstandes konnte im Dezember 2012 oben genannter Vorstand gewählt werden. Damit konnte die Basis zur Fortführung und Weiterentwicklung des Ortsvereins gelegt werden.

Zur aktiven Bereitschaft zählten zu Beginn des Jahres 2012 acht Mitglieder. Erfreulicherweise konnten bis zum 31.12. weitere drei aktive Mitglieder gewonnen werden, die die Bereitschaft tatkräftig unterstützen. Trotz des Zuwachses ist es bei dieser geringen Mitgliederzahl nicht möglich, großangelegte Dienste zu realisieren. In 2012 konnten kleiner Sanitätsdienste sowie Blutspendetermine und zwei Altkleidersammlungen realisiert werden. Für den DRK-Ortsverein Odenthal ist wichtig, mit diesen traditionellen Aufgabenfelder weiterhin in der Gemeinde vertreten zu sein. Nur so ist es möglich, weitere potentielle Mitglieder zu gewinnen.

395 Fördermitglieder unterstützten den DRK-Ortsverein Odenthal im Jahr 2012 durch ihre Spenden und sicherten so den Fortbestand des Vereins und die Durchführung seiner satzungsgemäßen Aufgaben.

Bei vier Blutspendeterminen in Odenthal konnten 360 Blutspendewillige registriert werden – darunter zehn Erstspender. Die Blutspendetermine in Odenthal-Blecher fanden geringeren Zulauf, leisteten aber dennoch einen wichtigen Beitrag zur Blutversorgung im Rheinisch-Bergischen Kreis. Bei vier Blutspendeterminen kamen 189 Blutspendewillige – darunter neun Erstspender. Mit diesen Ergebnissen gelang es dem Ortsverein Odenthal die Spenderzahlen aus den Vorjahren zu bestätigen.

Die zwei Altkleidersammlungen im Frühjahr und Herbst erbrachten ein Sammelergebnis von 12 Tonnen.

Bei den Sanitätsdiensten, der Blutspende sowie der Altkleidersammlung wurden von den freiwilligen Helfern und mit Unterstützung des JRK insgesamt 4.120 ehrenamtliche Dienststunden geleistet.

Dem Nachwuchsmangel entgegen zu wirken und neue Kinder und Jugendliche für die Rotkreuzarbeit zu gewinnen, soll das Ziel der kommenden Jahre sein. Mit nur fünf JRKlern fehlt es zur Zeit an Nachwuchskräften, die die Arbeit des DRK Ortsvereins in Odenthal auch in Zukunft sicher stellen.



Jugendrotkreuz – Starker DRK-Nachwuchs im Kreis

Mitgliederzahlen

Erstmals in der Geschichte des Jugendrotkreuzes im Rheinisch-Bergischen Kreis stieg die Mitgliederzahl auf über 500 Personen und markiert mit 514 JRK-Mitgliedern (Stand 31.12.2012) einen neuen Rekord! Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Mitgliederzahl um 27 Personen.

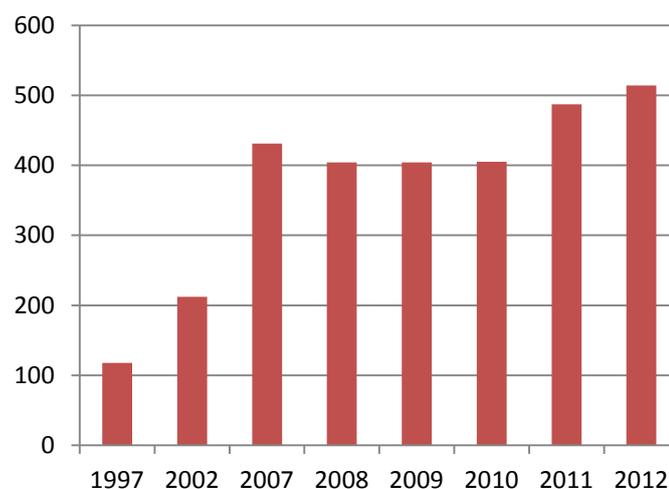
Eine Entwicklung ist für das Berichtsjahr als besonders positiv hervorzuheben: Die Zahl der JRK-Mitglieder in den außerschulischen Gruppen der Ortsvereine ist auf 251 Personen gestiegen (2011: 212 Mitglieder). Leider gab es im Bereich der Schulsanitätsdienstgruppen einen leichten Rückgang an SchulsanitäterInnen, wobei wir aber dennoch auf 263 Aktive sehr stolz sein können (2011: 275 SSDler). Die Anzahl der außerschulischen Gruppen in den Ortsvereinen erhöhte sich auf 23 (2011: 20), die Anzahl der Schulsanitätsdienstgruppen blieb mit zwölf unverändert.

Dienststunden

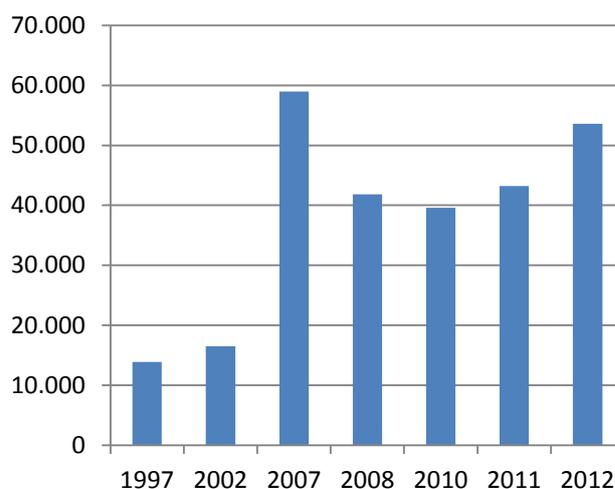
Auch die Anzahl der Dienststunden entwickelte sich überaus positiv und erhöhte sich um über 10.000 Stunden gegenüber dem Vorjahr. Auf Grund jährlich wechselnder Veranstaltungsangebote auf Orts-, Kreis-, Landes- und Bundesebene gibt es in diesem Bereich stets größere Schwankungen, die jedoch keinen Einfluss auf die Qualität der JRK-Arbeit haben. Bei einem deutlichen Zuwachs an JRK-Mitgliedern wie im Berichtsjahr, ist ein Sprung bei den Dienststunden fast natürlich. Für das Jahr 2012 wurden 53.598 Dienststunden gezählt, davon 35.371 Stunden in den Gruppen der Ortsvereine und 18.227 Stunden in den Schulsanitätsdienst-Gruppen.

Mit 7.128 Stunden in 2012 (20,15 % der Stunden traditioneller JRK-Gruppen) hat das JRK den Erwachsenenverband bei vielen (Sanitäts-)diensten, Blutspendeaktionen, Altkleidersammlungen, Haus- und Straßensammlungen, Festen, Ausstellungen sowie mit realistischer Notfalldarstellung bei Übungen erneut tatkräftig unterstützt.

Entwicklung Mitgliederzahlen



Entwicklung Dienststunden



Jahr	1997	2002	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Anzahl Mitglieder	118	212	431	404	404	405	487	514
Anzahl Dienststunden	13.889	16.513	58.956	41.812	k.A.	39.588	43.202	53.598

Veranstaltungen... auf Kreisebene

Geocaching in Bergisch Gladbach

Geocaching ist eine Art elektronische Schatzsuche, praktisch eine Schnitzeljagd mit Navigationsgerät. Mit Hilfe von geografischen Koordinaten und GPS-Geräten werden geheime Punkte (Caches) im Wald gesucht und dort Aufgaben gelöst. Die erworbenen Lösungen bringen die Teilnehmer zum Ziel mit, wo anschließend der Hauptschatz eröffnet wird. Nicht selten ist schon der Weg zum Cache eine große Herausforderung, da die GPS-Geräte die Route nur als Luftlinie anzeigen. Die ca. acht km lange Wegstrecke führte die Teilnehmer durch Wald, Wiesen und Felder vom Parkplatz des Hotels Lerbach bis zum Bauernhof „Gut Schiff“. Allein die Länge der Strecke war für einige Teilnehmer schon eine Herausforderung, die aber bestens gemeistert wurde. Nach dem Geocaching gab es zum Abschluss auf „Gut Schiff“ ein großes Grillfest, bei dem sich die Teilnehmer stärken und wieder erholen konnten. Wunderschönes warmes Spätsommerwetter trug zum Gelingen der Veranstaltung bei. Die Resonanz der 57 Teilnehmer aus den Ortsvereinen Bensberg-Refrath, Bergisch Gladbach, Overath, Wermelskirchen und Witzhelden war äußerst positiv.



Zusammentreffen der Organe des JRK-Kreisverbandes

- 2 JRK-Kreisversammlungen
- 3 JRK-Kreisausschusssitzungen
- diverse Kreisleitungstreffen

Workshop Schulsanitätsdienst

Ein geplanter Workshop zum Thema Schulsanitätsdienst mit dem Ziel der Vermittlung neuer Erkenntnisse über die Gewinnung von JRK-Schulsanitätern für die Ortsvereine musste im Frühjahr mangels Anmeldungen leider abgesagt und ins Folgejahr verlegt werden.

Fahrt nach Kevelaer in die Bauernhof-Erlebnisoase (Bio-Freizeitpark) „Irrland“

„Irrland“, ein biologisch abbaubarer Freizeitpark, ist Europas größtes bäuerliches Erlebnislabyrinth. Das 300.000 qm große Pflanzenlabyrinth aus tausenden Bambus-, Lorbeer- Palmen- und Sonnenblumenpflanzen bietet über 80 Spiel-, Lern- und Tobeattraktionen. Trotz Regenwetters war der Ausflug ein Erfolg. Die Attraktionen des Freizeitparks wurden ausgiebig genutzt und haben für die insgesamt 40 Teilnehmer aus den Ortsvereinen Bensberg-Refrath, Bergisch Gladbach, Wermelskirchen und Witzhelden den erwarteten Spaß gebracht.

Mittelbeschaffungsaktion der ING DiBa

Durch Abstimmung per Handy war es allen Personen möglich, für das JRK Rhein.-Berg. Kreis abzustimmen und so mitzuhelfen, € 1.000,00 für die JRK-Kasse zur Teilfinanzierung des Kreismeetings 2013 zu gewinnen. Leider ist es trotz umfangreicher Werbung nicht gelungen, genügend Stimmen zu sammeln.

SoKo-Zertifizierung in der Ev. Realschule Burscheid

An dem Projekt „SoKo – Soziale Kompetenz in der Schule erwerben“ des DRK-Landesverbandes Nordrhein beteiligte sich die Evangelische Realschule Burscheid. Etwa 40 Schülerinnen und Schüler engagierten sich in einem mindestens 40-stündigen freiwilligen Einsatz in einem sozialen Projekt oder einer Einrichtung ihrer Wahl an jeweils einem Nachmittag in der Woche. In einer Feierstunde wurden die Schülerinnen und Schüler durch den JRK-Landesverband Nordrhein und die JRK-Kreisleitung ausgezeichnet.



JRK-Supercamp in Xanten:

Hier startete die neue JRK-Kampagne „Klimahelfer - Änder' was, bevor es das Klima tut“

... auf Landes- und Bundesebene Danke

An zwei JRK-Fortbildungsveranstaltungen des Landesverbandes im Bereich Notfalldarstellung nahmen zehn Personen teil. Drei Personen haben die Gruppenleiterausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Eine Person war regelmäßig im Arbeitskreis „JRK-Wettbewerbe“ des Landesverbandes Westfalen-Lippe tätig. Hier werden unter anderem die JRK-Landeswettbewerb sowie der Schulsanitätsdienst-Tag geplant.

Am Pfingstwochenende nahmen rund 1.800 Kinder und Jugendliche am JRK-Supercamp in Xanten teil. Diese Großveranstaltung des JRK-Bundesverbandes und des JRK des Landesverbandes Nordrhein besuchten auch rund 70 Rotkreuzler aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis - darunter 50 Kinder und Jugendliche aus den Ortsvereinen Rösrath und Wermelskirchen, die JRK-Kreisleitung sowie 20 ehrenamtliche Betreuungskräfte. Damit stellte der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. die meisten Personen aller Kreisverbände in Deutschland. Das JRK-Supercamp gab den Startschuss für die neue Klimahelfer-Kampagne „Änder' was, bevor es das Klima tut!“ Diverse Workshops und ein umfangreiches Bühnenprogramm mit Künstlern wie z.B. Stefanie Heinzmann stimmten auf das Thema ein. Die Besichtigung des Archäologischen Parks mit römischen Ausgrabungen im Freien sowie des Museums und die freie Nutzung des Freibades „Xantener Südsee“ waren bei den Aktiven sehr beliebt. Beim Markt der Möglichkeiten hatten die Kreis- und Landesverbände die Gelegenheit sich vorzustellen.

„Das Jugendrotkreuz lebt durch seine Mitglieder, die sich das ganze Jahr über ehrenamtlich engagieren. Hierbei spielen die Gruppenleitungen eine wesentliche Rolle, da diese in ihren Ortsvereinen entscheidend das Gelingen der wöchentlichen Gruppenstunden und vielfachen Aktivitäten darüber hinaus sicherstellen. Nur so können wir Kindern und Jugendlichen Handlungsalternativen aufzeigen, die über das Lernen in der Schule oder Ausbildung hinausgehen.“

Ohne Einschränkung der Nationalität oder Religionszugehörigkeit haben alle Interessierten die Möglichkeit, im Rahmen der JRK-Ordnung im Jugendrotkreuz mitzuwirken. Wir erheben keinen Mitgliedsbeitrag und sind dennoch in der Lage, Kindern und Jugendlichen ein ansprechendes und anspruchsvolles Programm anzubieten.

Es ist gut zu wissen, dass es viele Menschen gibt, die mithelfen, die vielfältigen Aufgaben im Jugendrotkreuz mit großer Begeisterung zu bewältigen. Durch dieses Engagement zeigt sich die Leistungsfähigkeit des Jugendrotkreuzes – heute und in Zukunft.

Für die Arbeit und das Engagement der Kinder und Jugendlichen, der JRK-Leitungskräfte auf allen Ebenen, der Lehrerinnen und Lehrer der Schulsanitätsdienste sowie der ehren- und hauptamtlichen Unterstützer des Jugendrotkreuzes bedanke ich mich sehr herzlich.“

Stefan Ebert, JRK-Kreisleiter

JRK auf einen Blick

	Bensberg- Refrath	Bergisch Gladbach	Leichlin- gen	Odenthal	Overath	Rösrath	Wermels- kirchen	Witz- helden
Mitglieder	15	37	7	17	38	96	28	13
Dienst- stunden	1.595	3.113	472,5	302	3.819	22.478	2.850,5	741
davon:								
Gruppen- stunden	570	2.210	305	18	2.730	3.452	878,5	382,5
Basare, Feste etc	80	0	88	0	243	642	81,5	47,5
Haus-/Str.- sammlung	0	0	0	0	0	328	0	0
Altkleider- sammlung	0	250	0	98	0	230	83,5	0
Blut- spende	10	0	8	73	0	0	95	80
Allg. San.- Dienst	160	100	62,5	63	0	4.305	0	0
Stadt- reinigung	0	0	0	0	0	274	12	0
Schulsani- tätsdienst	0	12	0	0	0	290	0	0
Mimen & Schminken	0	0	0	0	0	616	54	0
Fahrten Ortsverein	520	36	0	0	216	7.449	318,5	54
Fahrten Kreisverb.	92	220	0	0	0	0	210	128
Seminare/ Lehrgänge	110	0	0	35	0	480	180	0
Aktivitäten KV, LV, BV	0	40	0	0	0	4.106	445	0
Sonstige Aktivitäten	0	0	0	0	630	224	415	0
Sitzungen OV und KV	53	245	9	15	0	82	77,5	49

Anmerkung: Die Daten wurden entsprechend den Angaben der Ortsvereine übernommen. In den Ortsvereinen Kürten und Burscheid gibt es kein Jugendrotkreuz, so dass diese in der Auflistung nicht genannt sind.

Blutspende – Schenke Leben, spende Blut!

Die Blutspende ist ein unschätzbare Dienst, mit dem Spender schwerstkranken Patienten zur Gesundung verhelfen oder Leben ermöglichen können. Blutspender erbringen freiwillig eine wichtige Leistung für die Gemeinschaft. Die unentgeltliche Blutspende beim Deutschen Roten Kreuz sichert seit 1952 die Versorgung der Patienten, die auf Transfusionen von Blutpräparaten angewiesen sind. Täglich sind die Blutspendedienste des Deutschen Roten Kreuzes darauf angewiesen, dass 15.000 Menschen sich freiwillig in den Dienst dieser Sache stellen. Die Sorge um das Wohl der Spenderinnen und Spender gehört deshalb ebenso zu den Aufgaben des DRK wie der Schutz der Empfänger von Blutpräparaten vor Infektionen und anderen Nachteilen, die mit der Transfusion von Blut verbunden sein können.

Damit die Blutspendetermine nicht nur medizinisch sondern auch organisatorisch korrekt ablaufen, leisten ehrenamtliche Helferinnen und Helfer eine wichtige Arbeit bei der Planung und Durchführung der örtlichen Blutspendetermine. Unterstützt werden die Teams dabei durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten durch Betriebe, Schulen und städtische Einrichtungen. In 2012 waren dies unter anderem die Kreissparkasse in Bergisch Gladbach, TVH-Jugendheim Hoffnungsthal, das ZAK in Bensberg, das Berufskolleg Bergisches Land und viele mehr.

Zu insgesamt 133 Blutspendeterminen erschienen 9.829 Blutspender – 626 darunter waren zum ersten Mal dabei. Damit fällt die Zahl der (Erst-) Spender nur unwesentlich niedriger aus als im Vorjahr.

Blutspende auf einen Blick

Ortsverein	Termine	Spender	Erstspender	Spendeort
Bensberg-Refrath	9	509	29	DRK-Refrather Treff, Fußgängerzone Schloßstraße, Bensberg ZAK
Bergisch Gladbach	39	2.134	201	Grundschule Paffrath, AOK Rheinland, TS 79 Bergisch Gladbach, Bürgerzentrum Schildgen/ Katterbach, Family Fitness Club, Konrad-Adenauer-Platz, RheinBerg Galerie, Bergische Krankenkasse, Bergischer Löwe, Kreishaus, Kreissparkasse
Burscheid	9	715	30	Johnson Controls GmbH, kath. Pfarrzentrum Burscheid, freie ev. Gemeinde Hilgen
Kürten	16	1.201	59	Kath. Pfarrsaal Bechen, Grundschule Biesfeld, DRK-Haus, Gesamtschule, Bürgerhaus
Leichlingen	17	1.468	61	DRK-Haus, Martin Buber Schule
Odenthal	8	550	19	Schulzentrum, Grundschule Blecher
Overath	12	1.004	29	Walburga-Haus, Bürgerhaus, Grundschule Heiligenhaus, Pfarrheim Marialinden
Rösrath	12	723	47	ev. Gemeindehaus, ev. Gemeinzentrum Forsbach, TVH-Jugendheim Hoffnungsthal
Wermelskirchen	11	1.525	151	Bürgerzentrum, Mehrzweckhalle Dabringhausen, Berufskolleg Bergisches Land, Loches-Platz
GESAMT	133	9.829	626	

Altkleidersammlung – Mehr Transparenz seit 2012

Rund um das Thema Altkleidersammlung gab es bisher viele Fragen, Vorbehalte und Kritikpunkte. Das DRK-Generalsekretariat hat aus diesem Grund im November 2012 eine Transparenz-Initiative auf den Weg gebracht, die Spender und Öffentlichkeit bestmöglich über den Sinn der Sammlung und die Verwendung der Spenden informiert. Auch das Deutsche Rote Kreuz im Rheinisch-Bergischen Kreis hat sich dieser Initiative angeschlossen und geht offensiv mit den Vorwürfen um, denn wir haben gute Gründe, die für die Altkleidersammlung sprechen:

Einerseits können dadurch jährlich rund 1,2 Millionen benachteiligte Menschen deutschlandweit versorgt werden. Dies passiert unter anderen im „Lädchen“ in Wermels-

kirchen sowie in den Second-Hand-Läden „Vielfalt“ in Bergisch Gladbach. Andererseits generiert das DRK durch den Verkauf der Überschüsse freie Mittel, die beispielsweise in den Katastrophenschutz und das Jugendrotkreuz fließen können.

Dazu ein Beispiel: Beim Bergisch Gladbacher Karnevalsumzug übernehmen jedes Jahr ehrenamtlich Aktive die sanitäts- und rettungsdienstliche Versorgung der feiernden Karnevalisten. Um für solche Großveranstaltungen optimal ausgebildet zu sein, nehmen die DRKler an regelmäßigen Fortbildungen teil. Die hierbei entstehenden Kosten lassen sich kaum noch durch Spendengelder decken, so dass die Ortsvereine auf die Einnahmen der Altkleidersammlungen angewiesen sind.

Altkleidersammlung auf einen Blick

Ortsverein	Altkleider in t 2012	Altkleider in t 2011	Altkleider in t 2010
Bensberg-Refrath	26	27	25
Bergisch Gladbach	61,933	66,394	69,949
Burscheid	7,4	7,2	7,3
Kürten	15,571	18,278	23,178
Leichlingen	22,68	24,05	21,07
Odenthal	12	12,3	11,8
Overath	k.A.	k.A.	k.A.
Rösrath	138,554	104,768	91,564
Wermelskirchen	k.A.	k.A.	k.A.

Breitenausbildung – Wissen, das Leben rettet

Deutschland hat ein perfekt ausgebautes Rettungssystem; der Notarztwagen ist meist in weniger als 15 Minuten zur Stelle. Der Rettungsdienst in NRW hat die Vorgabe in acht, in ländlichen Gegenden in maximal zwölf Minuten vor Ort zu sein. Trotzdem: Im Notfall kann die Mithilfe von Ersthelfern über Leben und Tod entscheiden.

Immerhin 73% der Deutschen trauen sich zu, Erste Hilfe leisten zu können. Sogar 91% kennen die Notrufnummer 112. Wenn es jedoch darum geht, konkrete Hilfsmaßnahmen umzusetzen, sind viele hilflos. Nur 46% beherrschen die stabile Seitenlage, 41% wissen bei einem Atemstillstand zu helfen, 31% können eine starke Blutung versorgen und nur 20% können eine Wiederbelebung richtig durchführen.

Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Der letzte Erste Hilfe Kurs liegt bei rund 40% der Bevölkerung mehr als 10 Jahre zurück.

Der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis konnte im Jahr 2012 rund 11% mehr Menschen im Bereich der Ersten Hilfe schulen als noch im Vorjahr.

Freiwillig besuchen die wenigsten Deutschen einen Erste Hilfe Kurs. Dabei ist Erste Hilfe nicht schwer. Und genau das lernen die zahlreichen Kursteilnehmer in unseren Erste Hilfe Lehrgängen: Jeder kann und muss helfen, denn dazu ist man per Gesetz verpflichtet.

Breitenausbildung auf einen Blick

Lehrgang	Anzahl Lehrgänge	Anzahl Teilnehmer
Lebensrettende Sofortmaßnahmen	33	427
Erste Hilfe-Kurs	77	937
Erste Hilfe-Training	65	743
Erste Hilfe Fresh Up	1	15
Erste Hilfe am Kind Training	6	58
Erste Hilfe am Kind Auffrischung	6	71
Erste Hilfe für Schulen (Lehrkräfte)	16	166
Kinder helfen Kindern	16	386
Schulsanitätsdienstlehrgänge	8	110
AED (Defi) Grundlehrgang	1	10
GESAMT	229	2.923

Suchdienst – Ein Jahr ohne Fachdienst-Einsatz

Das Jahr 2012 verlief ohne einen Einsatz für den DRK-Suchdienst. Warum ist das so – und ist diese Aufgabe unter diesen Umständen denn sinnvoll? Glücklicherweise ist die Zahl der Großschadenslagen sehr gering, so dass im Rheinisch-Bergischen Kreis in den letzten Jahren kein Einsatz des DRK-Suchdienstes erforderlich wurde. Bleiben Schadensereignisse organisatorisch beherrschbar, funktioniert die Kommunikation und Infrastruktur einer Region, können Angehörige die Betroffenen selbst erreichen; dann ist der Einsatz des Suchdienstes bzw. einer Personenauskunftsstelle nicht erforderlich. Trifft dies jedoch nicht mehr zu, so werden für die Bevölkerung sehr zeitnah Anlaufstellen benötigt, die den mittelbar Betroffenen Auskunft über den Verbleib und den Zustand ihrer Angehörigen geben können. Dies erklärt, warum die Aufgabe Suchdienst einen mehrheitlich vorbereitenden Charakter hat und eher im Hintergrund des Angebotes des Deutschen Roten Kreuzes erbracht wird.



Umso mehr wertschätzen die Leiter des DRK-Kreis-auskunftsbüros das Engagement und die Bereitschaft der Suchdienst-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, sich mit dieser Aufgabe zu identifizieren und diese Leistung für den Rheinisch-Bergischen Kreis sicherzustellen. Suchdienst ist weder eine Leistung des DRK, die im Rampenlicht der Öffentlichkeit steht, noch die eine ständige Präsenz der Mitarbeiter erfordert. Dies ist für uns ein Zeichen der besonderen sozialen Kompetenz unserer Mitglieder. Der DRK-Suchdienst ist ein Baustein im Hilfeleistungsangebot, der im Bedarfsfall aktiviert und zum ganzheitlichen Hilfeleistungsangebot des

Deutschen Roten Kreuzes beiträgt. An dieser Aufgabe beteiligen sich im Rheinisch-Bergischen Kreis zurzeit 25 ehrenamtlich tätige Mitglieder, von denen einige Mitglieder im Berichtsjahr für eine 20jährige Mitwirkung im DRK-Suchdienst geehrt werden konnten.



Die Vorbereitung auf einen möglichen Einsatz nehmen wir ernst. In regelmäßigen Fortbildungen üben die Mitarbeiter die Herstellung der Einsatzbereitschaft, den Umgang mit Daten Betroffener, die Nutzung der Suchdienst-Software, die manuelle Technik der Suchfallklärung sowie den telefonischen oder persönlichen Umgang mit suchenden Angehörigen. Dabei kommen uns und den suchenden Angehörigen die Fachdienstausbildung Suchdienst, die Lebenserfahrungen unserer Mitarbeiter sowie deren Büro- und Fremdsprachenkenntnisse zugute. Zurzeit sind wir darauf vorbereitet, mit betroffenen Angehörigen in Englisch, Spanisch, Niederländisch, Italienisch und Französisch sprechen zu können. Unter Bürokenntnissen ist zu verstehen, dass im DRK-Suchdienst Daten aus unterschiedlichsten Quellen und Medien aufbereitet, organisiert, bewertet und zusammengeführt werden müssen, damit eine Auskunft über einen gesuchten Menschen gegeben werden kann. Im Einsatzfall können hohe psychische Belastungen entstehen, auf die sich unsere Mitarbeiter vorbereiten.

Das DRK-Kreisauskunftsbüro Rheinisch-Bergischer Kreis hat seine Diensträume im DRK-Katastrophenschutzzentrum in Bergisch Gladbach. Im Einsatzfall stehen uns diese Räumlichkeiten sowie die EDV- und Telefon-Infrastruktur des DRK zur Verfügung.



Das Team des DRK-Suchdienstes im Rheinisch-Bergischen Kreis

Fakten zum Jahr 2012

Januar 2012: Erste Hilfe-Kurs

März 2012: Workshop „Umgang mit Angehörigen“ in Theorie und Praxis

Oktober 2012: KAB-Ausflug

November 2012: Ausbildung des Landes NRW „Telefonischer Kontakt mit Menschen in Krisensituationen“

Februar, Mai, August, September 2012: Fortbildungen

An insgesamt acht Terminen nahmen 107 Suchdienst-Mitarbeiter mit einer Dienststundenzahl von 810 Stunden teil. Insgesamt wurden 1.266 Stunden für das DRK-Kreis-auskunftsbüro im Rheinisch-Bergischen Kreis erbracht.

Ehrungen für langjährige Mitarbeit im DRK:

5 Jahre: Berit Winkels

10 Jahre: Eva Ott, Sonja Preuß, Brigitta Lengenfelder, Robert Winkels

20 Jahre: Sigrid Pahlenkemper-Schmitz, Paul W.

Schmitz, Hans Gerd Ott, Gila Mertes, Irmgard Buth

30 Jahre: Martina Henk

35 Jahre: Steffen Preuß, Norbert Kraft

Als neue Suchdienst-Mitarbeiterin konnten wir Corinna Winkler herzlich begrüßen.

Aufgaben des DRK-Suchdienst

Älteren Menschen ist der DRK-Suchdienst noch aus der Kriegsfolgezeit bekannt, als Millionen von Menschen auf der Flucht waren und sich mit Hilfe des DRK-Suchdienstes wieder gefunden haben. Die Bundesrepublik Deutschland bedient sich dieses Erfahrungsschatzes und hat das DRK beauftragt, für Konflikt- und Katastrophenfälle diese Leistung vorzubereiten. Diese Aufgabe erfüllt der DRK-Suchdienst auf lokaler Ebene.

Eine weitere Aufgabe erfüllen wir für den Rheinisch-Bergischen Kreis, indem der DRK-Suchdienst Personal für die Personenauskunftsstelle des Landes NRW stellt, die im Falle eines überregionalen Schadensereignisses in Köln einberufen wird. Der letzte Einsatz dieser Einrichtung betraf das Unglück zur Loveparade in Duisburg im Jahr 2010.

Ebenso unterstützt der DRK-Suchdienst Einsatzkonzepte des DRK, die im Falle größerer Betreuungssituationen einen personellen Einsatz erforderlich machen. Als Beispiel kann hier im Rahmen der überregionalen Hilfeleistung die Evakuierung nach dem Bombenfund in Köln 2010 genannt werden, bei der Betroffene in der Messehalle Köln untergebracht werden mussten.

Katastrophenschutz – Ein starkes Team für alle Fälle

Zum Ende des kalten Krieges, Anfang der Neunziger Jahre, stellte sich heraus, dass die bisherigen Konzepte im Katastrophenschutz, welche vom Einsatzschwerpunkt auf den Verteidigungsfall ausgerichtet waren, für die zu erwartenden zukünftigen Einsatzszenarien nicht mehr zielführend sind. Das Deutsche Rote Kreuz entwickelte daraufhin das Konzept der Einsatzeinheiten. In diesen Einsatzeinheiten wirken die Fachdienste Sanitätsdienst, Betreuungsdienst sowie Technik und Sicherheit unter einheitlicher Führung in Abhängigkeit der Einsatzlage zusammen.

Die einzelnen Gruppen sind dabei teilweise als sogenannte Schnelleinsatzgruppen aufgestellt, welche besonders schnell im Falle eines Schadensereignisses in den Einsatz gebracht werden können.

Einsätze 2012

In ausgelassener Stimmung, aber meist friedlich feierten die Karnevalisten im Rheinisch-Bergischen Kreis. Für die Helferinnen und Helfer des DRK bedeuten diese Tage aber immer „Ausnahmезustand“. Während der gesamten Zeit waren teilweise bis zu 169 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des Deutschen Roten Kreuzes im Einsatz und betreuten von Weiberfastnacht bis Aschermittwoch 31 Veranstaltungen im gesamten Kreisgebiet. Hierbei kam es zu 120 Hilfeleistungen, von denen 31 mit einem Transport ins Krankenhaus endeten. Am Karnevalssonntag fand das DRK kompetente Unterstützung durch die Kollegen der DLRG.

Seit der Umsetzung des Konzeptes der Einsatzeinheiten, welches später vom Land NRW übernommen wurde, unterhält der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. gemeinsam mit den angegliederten Ortsvereinen drei dieser Einsatzeinheiten. Diese sind in Bergisch Gladbach, Overath und Wermelskirchen stationiert. Jede Einsatzeinheit soll im Einsatz über 33 Fachkräfte verfügen. Damit dies gewährleistet werden kann, standen im Jahr 2012 rund 300 DRK-Einsatzkräfte zur Verfügung.

Alle Einsatzkräfte sind ehrenamtlich tätig und lassen sich in ihrer Freizeit entsprechend umfangreich ausbilden, üben den Ernstfall und stehen rund um die Uhr zur Alarmierung im Einsatzfall bereit, um Menschen in Not schnellstmöglich Hilfe zukommen lassen zu können.

Vom 25.-28. Mai wurde der Betreuungsdienst des Rheinischen-Bergischen Kreises zur Unterstützung der Großveranstaltung JRK-Supercamp in Xanten angefordert. 1.500 junge Gäste aus ganz Deutschland und anderen europäischen Ländern sind auf Einladung des Jugendrotkreuzes nach Xanten gekommen, um beim Supercamp dabei zu sein. Die DRKler aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis waren in der Zeit für die Verpflegung im JRK-Camp verantwortlich. Mit 19 Helferinnen und Helfern stellte der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis die größte Gruppe aus dem Landesverband Nordrhein. Dieser lobte die vorbildliche Arbeit aller Beteiligten.





54 Helferinnen und Helfer aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis nahmen gemeinsam mit dem DRK-Kreisverband Warendorf e.V. an einer Übung in Ahlen teil. Aufgabe war der Aufbau und Betrieb eines Behandlungsplatz 50.

Das Feuerwerkspektakel „Kölner Lichter“ zieht alljährlich mehrere 100.000 Besucher an den Rhein. So auch bei der 12. Auflage im Jahr 2012. Trotz des großen Besucherandrangs zog das Deutsche Rote Kreuz eine positive Einsatzbilanz. Mit 150 Einsätzen war es – im Gegensatz zu den vergangenen Jahren – ein eher ruhiger Einsatz ohne besondere Vorkommnisse. Der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. unterstützte seine Kölner Kollegen hierbei mit 27 Helferinnen und Helfern sowie einer Ärztin. Gemeinsam waren sie zur Unterstützung der Unfallhilfsstelle im Deutzer Rheinpark und als mobile Trupps eingesetzt.

Die Q-Base, eine Techno-Großveranstaltung am Airport Weeze, ist seit vielen Jahren fester Bestandteil im Dienstplan der DRKler aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis. Jedoch nicht um mit den rund 25.000 angereisten Besuchern zu feiern, sondern um die sanitätsdienstliche Versorgung der Gäste sicher zu stellen. Mit An- und Abreise, Auf- und Abbau kommen die meisten Helferinnen und Helfer hier auf einen 24-Stunden-Dienst. Die eigentliche Versorgung der Besucher war für 17-7 Uhr vorgesehen. In dieser Zeit versorgten die 42 Helferinnen und Helfer sowie zwei Ärzte insgesamt 96 Personen. Die Hilfeleistungen reichten von kleineren Bagatellen bis hin zum Atemstillstand und konnten allesamt kompetent

versorgt werden. Die Organisatoren der Q-Base waren mit der sanitätsdienstlichen Versorgung wieder rundum zufrieden. Der Einsatz für 2013 ist bereits fixiert.

Um diese Einsätze einwandfrei meistern zu können, beteiligen sich die Einsatzkräfte – neben den regelmäßigen Aus- und Fortbildungen – an zahlreichen Übungen. Für das Jahr 2012 sind hier beispielhaft die gemeinsame Übung mit der Feuerwehr Wermelskirchen sowie die Ausbildung der Einsatzeinheiten in Ahlen zu nennen.

In Wermelskirchen beteiligten sich zwei Sanitätsgruppen des Rheinisch-Bergischen Kreises an der Übung. Aufgabe war es, zwei Verletztenablagen zu errichten und zu betreiben. Die realistisch anmutende Notfalldarstellung wurde vom JRK Wermelskirchen übernommen.

An der gemeinsamen Ausbildung der Einsatzeinheiten mit dem DRK-Kreisverband Warendorf e.V. beteiligten sich 54 Teilnehmer aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis. Aufgabe am Samstag war es, den Behandlungsplatz 50 unter Einsatzbedingungen aufzubauen und zu betreiben. An dieser Übung beteiligten sich auch 30 Feuerwehrleute inklusive dem stellvertretenden Kreisbandmeister aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis. Für den Sonntag hatten die Organisatoren eine Stationsübung vorgesehen.

Rettungsdienst – Mehr als 9.000 Einsätze pro Jahr

Im Auftrag des Rheinisch-Bergischen Kreises betreibt der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. die Rettungswachen in Kürten, Leichlingen und Overath. Im unmittelbaren Zuständigkeitsbereich dieser Rettungswachen stellen unsere haupt- und ehrenamtlichen Rettungsassistenten und -sanitäter somit die rettungsdienstliche Versorgung von mehr als 100.000 Bürgern auf einer Fläche von rund 225 km² sichern.

Die vier Rettungs- sowie zwei Krankenwagen standen an insgesamt 43.456 Stunden einsatzbereit. Damit wurden rund 3.000 Einsatzstunden mehr geleistet als im Jahr 2011. In dieser Zeit führten die Einsatzkräfte 5.513 Notfalltransporte sowie 3.560 Krankentransporte durch. Dabei wurden insgesamt 371.410 km zurückgelegt.

Die Kranken- und Rettungswagen wurden von 30 hauptamtlichen Rettungssanitätern- und assistenten, rund 60 ehrenamtlichen Rettungskräften sowie drei Auszubildenden, sechs Aushilfen und einem FSJler besetzt.



Aus dem Alltag

Rettungsassistent Dirk Fiebelkorn und Rettungssanitäter Marcus Wellershaus berichten aus ihrem Arbeitsalltag auf der Rettungswache in Overath, die im Jahr 2012 zu rund 1.400 Einsätzen alarmiert wurde:

„Trotz steigender Einsatzzahlen macht uns die Arbeit in der Notfallrettung immer noch viel Freude, da wir wissen, dass wir mit unserer Arbeit etwas Gutes machen. Da wir meist als festes Team eingeplant werden, hat sich ein starker Teamgeist entwickelt. Jeder weiß automatisch im Einsatz, was der andere macht und wie der Einsatz ablaufen wird. Von uns aus können wir sagen, dass wir uns zu 100% aufeinander verlassen können, was in der Notfallrettung absolut erforderlich ist. Wir sind stets bedacht, dass jeder Patient die optimale Versorgung erhält, was sich bei manchen Rückmeldungen aus der Klinik bestätigt.“

So hatten wir einen leichten Treppensturz von gerade mal drei Stufen. Der Patient schleppte sich selbständig vom Erdgeschoss ins Bett im 1. Obergeschoss. Knapp vier Stunden später wurden wir als RTW alarmiert. Zum Glück nahmen wir den recht kleinen Sturz ernst und der Patient bekam umgehend ein Stiffneck angelegt.

Aufgrund mehrerer Prellmarken und sehr starken Schmerzen in der Halswirbelsäule forderten wir den Notarzt nach. Nach der Übergabe an den Notarzt mit Verdacht auf Halswirbelsäulentrauma leiteten wir eine Schmerztherapie mittels Betäubungsmittel ein. Nachdem der Patient verhältnismäßig schmerzfrei war, wurde er mittels Schaufeltrage auf die Vacuummatratze gelagert und schonend ins Krankenhaus gefahren.

Wie uns später die Klinik mitteilte, hat sich unser erster Verdacht eines schweren HWS-Traumas bestätigt. Der Patient wurde nach der radiologischen Untersuchung per Notarztwagen in ein neurochirurgisches Zentrum verlegt. Es wurde die Diagnose „Dens-Axis Fraktur“ gestellt. Eine kleine Bewegung des Kopfes hätte zum Tod geführt.

Dieser Einsatz zeigt, dass man auch augenscheinlich harmlose Notfallsituationen nach einem hohen Standard versorgen sollte, denn man kann ohne weiter führende bildgebende Diagnostik nie sagen, welches Ereignis im menschlichen Körper stattgefunden hat. Auch in der Zukunft sind wir bedacht, jedem Patienten die optimale Versorgung zukommen zu lassen.“



© Andre Zelck, DRK e.V.

Mit 30 haupt- und 60 ehrenamtlichen Rettungskräften leistet das DRK im Rheinisch-Bergischen Kreis einen wesentlichen Bestandteil zur rettungsdienstlichen Versorgung der Bevölkerung.

Ehrenamtlich aktiv im Rettungsdienst

Auch in diesem Jahr wurde die Rettungswache in Leichlingen sowie der Krankentransport an den Wochenenden von ehrenamtlichen Rotkreuzlern besetzt. Pro Wochenende sind rund zehn Personen erforderlich, um die Dienste entsprechend zu besetzen. Das dies auch im Jahr 2012 wieder gelang, ist dem Einsatz und der Flexibilität zahlreicher Retter/innen zu verdanken. Auch kurzfristig abgesagte Dienste durch unerwartete Krankheit konnten durch die Kollegen aufgefangen und adäquat besetzt werden. Allen Beteiligten sei auf diesem Wege herzlich gedankt.

Nicht zu verschweigen sind aber auch unangenehme Erfahrungen mit Unzuverlässigkeit und schwierigen Gegebenheiten auf den Wachen, die es zu meistern galt. So dürfen wir nicht leugnen, dass sich die Dienstplanbesetzung immer schwieriger gestaltet. Gerade im Bereich der Rettungsassistenten zeigt sich, dass die verlängerte Ausbildungszeit kaum noch als Hobby zu verstehen und mit Familie und Beruf zu vereinbaren ist. Zudem sind unsere Retter nicht nur im Rheinisch-Bergischen Kreis an den Wochenenden aktiv, sondern engagieren sich zum Beispiel auch in Köln oder angrenzenden Kreisverbänden. Das erschwert das Nachbesetzen bei Krankheit

oder kurzfristigen Ausfällen und macht die Arbeit des Dienstplangestalters sehr zeitaufwendig. Aus diesem Grund hat Ingeborg Schmidt ihre Tätigkeit als Dienstplangestalterin im Dezember 2012 niedergelegt und dieses Amt an Herrn Stefan Ebert übergeben. An dieser Stelle möchte Ingeborg Schmidt einmal danke sagen:

„Rückblickend möchte ich sagen, dass die Zusammenarbeit mit Jackie Herzog immer einwandfrei funktioniert hat. Ich danke ihr recht herzlich für die angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Zu vielen Retterinnen und Rettern entwickelte sich im Laufe der Jahre eine freundschaftliche Ebene, die ich auch in Zukunft nicht missen möchte. Euch allen danke ich für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

Ich freue mich, dass wir mit meinem Vorstandskollegen Stefan Ebert einen kompetenten Nachfolger gefunden haben, der in Zukunft die Dienstplanbesetzung übernehmen wird. Für diese - nicht immer einfache, aber stets bereichernde - Aufgabe wünsche ich ihm viel Erfolg und gutes Gelingen.“

Kindertagesstätten und Offene Ganztagsgrundschulen

Kinderräume bilden, damit Kinder sich bilden!

Themenräume, Funktionsbereiche und Bildungsinseln in unseren Tageseinrichtungen für Kinder.

Im Sommer 2012 war es endlich soweit: In unserer Kita Weidenkätzchen feierten bei strahlendem Sonnenschein Kinder, Eltern und das Kitateam unter Leitung von Eva König zusammen mit zahlreichen Gästen. Eingeweiht wurde der „Erweiterungsanbau im Rahmen des Ausbaus von Plätzen für Kinder unter 3 Jahren“. Bis zur Fertigstellung der um rund 80 qm erweiterten Anbauten im laufenden Betrieb lag eine rund 4-jährige Planungs- und 1,5-jährige Bauphase hinter allen Beteiligten. Außerdem war der Umbau mit erheblichen Kosten verbunden, die nicht allein durch die Gewährung der Landesmittel abgedeckt werden konnten.

Was treibt also unseren Kreisverband dazu, sich solchen Herausforderungen zu stellen? Wodurch begründet sich die Motivation eines Kitateams, sich über viele Monate einzuschränken, auf gewohnte Alltagsabläufe für einen 1,5-jährigen Zeitraum zu verzichten, sogar über Wochen eine Kindergartengruppe in der benachbarten Grundschule zu betreuen? Woran liegt es, dass eine Kitaleitung bereit ist, über Monate, umgeben von Umzugskartons an einem Schreibtisch in der Turnhalle ihr Büro zu führen?

Natürlich haben wir mit der Übernahme von Trägerschaften unserer drei Kindertagesstätten und acht Offenen Ganztagsgrundschulen einen gesetzlichen Auftrag, dem wir auch im Hinblick auf die Bereitstellung räumlicher Ressourcen im Rahmen der Betriebserlaubnis entsprechen müssen. Die Besonderheit innerhalb der Einrichtungen unseres Kreisverbandes liegt aber vor allem darin, dass wir neben rechtlichen Quadratmetervorgaben immer vor allem das Wohl aller uns anvertrauten Kinder im Blick behalten. Uns vereint das Ziel, dass die Raumgestaltung in unseren Tageseinrichtungen unter voller Berücksichtigung entwicklungsbedingter und bedürfnisorientierter Aspekte geschieht.

Bei den Umbauten innerhalb der Kita Weidenkätzchen wurde somit – aus der fachlichen Beobachtung der Mitarbeiter/innen und unter Berücksichtigung von Vorschlägen aus der Elternschaft – in enger Abstimmung mit dem örtlichen Jugendamt und dem Landesjugendamt ein ganzheitliches Raumkonzept entwickelt, von dem das gesamte Haus und somit Kinder aller Altersstufen profitieren: „Es besteht nach den Umbaumaßnahmen ausreichend Platz, um den Kindern in adäquaten Gruppengrößen Schlaf- und Ruhemöglichkeiten anzubieten, ohne dass ältere Kinder in ihren Bedürfnissen nach Bewegung und Aktivität eingeschränkt sind. Dies ist zukünftig auf beiden Etagen gewährleistet. Besonderes Augenmerk wurde darauf gerichtet, dass die Ruhebereiche in sich abgeschlossen und keine Durchgangsräume sind. Somit wird durch die architektonische Planung vermieden, dass Ruheräume zu „Unruheräumen“ werden.“ (aus dem Antrag auf Gewährung einer Zuwendung, Begründung der Notwendigkeit der Maßnahme)



Im Gesamtkontext des DRK-Kreisverbandes ist die Umbaumaßnahme innerhalb der Kita Weidenkätzchen eine logische Konsequenz aus dem Selbstverständnis zur Raumgestaltung aller unserer Einrichtungen, in denen Kinder zwischen 4 Monaten bis zum Wechsel auf eine weiterführende Schule große Zeitspannen ihres Tages verbringen. Aus diesem Anlass fokussiert sich dieser Bericht auf die gemeinsamen konzeptionellen Grundlagen zur Raumgestaltung, das dabei zugrunde liegende Bildungsverständnis und beispielhaften Demonstrationen aus der Vielfalt unserer Einrichtungen.



„Man kann nicht nicht raumgestalten. Egal was man mit ihnen macht: Räume wirken!“
(Kinderräume bilden, von der Beck, Buck, Rufenach, 2007)

Bei der Planung, Ausstattung und Gestaltung der Räume stützen wir uns auf Erkenntnisse der Reggio-Pädagogik, der Entwicklungspsychologie und neueren Forschungen der Neurowissenschaften. Im besonderen Blickfeld steht die Aussage, dass niemand gebildet werden kann. Jeder Mensch verfügt über Selbstbildungspotentiale und ist nur selber in der Lage, sich zu bilden. Hierfür benötigen Kinder eine Welt, eine vorbereitete Umgebung, in der sie sich selbst über ihren Körper und ihre Sinne „erfahren“ können. Kinder brauchen Räume, die ihnen ermöglichen, ihre Umwelt neugierig zu erforschen, ihre Körperkräfte zu erproben und ihre Geschicklichkeit zu erweitern.

Bei der Raumgestaltung der Tageseinrichtungen berücksichtigen wir entsprechend folgende Qualitätskriterien:

Die Raumgestaltung soll:

- Selbstbildung ermöglichen
- unterschiedliche Spielbereiche für verschiedene Gesellschaftsformen anbieten
- Bedürfnisse nach Bewegung, Ruhe, Rückzug, Gestalten, Rollenspiel, Bauen und Essen berücksichtigen
- freie Wahl des Spielortes, der Spielmaterialien, der Spielpartner und der Spieldauer ermöglichen
- die Sinne anregen
- räumliche Beziehungen herstellen
- Orte für Begegnungen schaffen

Im Mittelpunkt der räumlichen Gestaltung der elf Tageseinrichtungen für Kinder unseres Kreisverbands steht die Eigenaktivität und somit die Selbstbildung der Kinder. Im Kindergarten- und Grundschulalter ist einer unserer elementaren Aufträge die kindlichen Selbstbildungsprozesse dadurch zu fördern, dass die Räume entsprechend gestaltet und die Materialien bedürfnisorientiert zur Verfügung stehen. Kinder brauchen Räume, die sie auffordern, durch aktives Handeln Erfahrungen zu machen, zu experimentieren und zu forschen, sich zu bewegen und mit anderen Kindern zu spielen und ihnen gleichzeitig Raum geben, sich zurückzuziehen, zu beruhigen und zu entspannen. In diesem Sinne sind wir sehr froh und stolz, dass wir in 2012 erfolgreich das Großprojekt Erweiterungsbau der Kita Weidenkätzchen abschließen konnten.

Gleichermaßen sind wir in erwartungsvoller Vorfreude, die in 2012 abgeschlossenen Planungen für den U-3 Ausbau für die Kita Birken im Jahr 2013 praktisch umzusetzen, wissend dass zwischenzeitlich bestimmt mit einigen Entbehrungen innerhalb der Kita zu rechnen sein wird. Denn einen Traum von Raum für unsere Kinder zu planen, zu bauen und mit Leben zu füllen ist eine Vision, die uns treibt.

Bewegungsräume

Eines der wichtigsten Bedürfnisse von Kindern ist Bewegung. Das Bedürfnis nach Vorankommen, sich durch Bewegung zu spüren, seine körperlichen Möglichkeiten aber auch Grenzen zu erfahren, ist enorm. Aus der Psychomotorik weiß man, dass die motorische Entwicklung von Kindern eng mit der emotionalen und kognitiven Entwicklung zusammenhängt und sich wechselseitig bedingt. Somit gehört es auch zum Selbstverständnis an den OGSn die Lern- und Freizeiträume entsprechend so zu gestalten, dass den Kindern ausreichend und vielfältige Bewegungsanreize, nicht nur im Außenbereich, zur Verfügung stehen.



Bewegung ist der Motor jeglicher Entwicklung.

Bistros

Auf die Erkenntnis, dass Kinder einen hohen Bewegungsdrang haben, folgt die logische Konsequenz, in den Themenräumen so wenig Tische wie möglich zu haben, da diese die „freie Bahn“ behindern. Auch deshalb versuchen wir in unseren Kitas und OGSn die Mahlzeiten in zentralen Speisebereichen (Bistro, Kinderrestaurants) anzubieten. Somit wird eine Übermöblierung vermieden. Gleichzeitig sind die Kinderrestaurants ästhetisch so gestaltet, dass das Essen in Gemeinschaft ein sinnliches Vergnügen ist. Wir ermöglichen, dass Kinder, die bei uns zum Teil mehr Mahlzeiten einnehmen als zu Hause, Lust und Freude am Essen everspüren und eine Tischkultur entwickeln, die ihnen gemäß ist.



Unsere Bistros laden ein um Kräfte zu tanken, Pläne zu schmieden, zu essen und erzählen.

Ateliers/ Werkräume

Uns ist es wichtig, gezielt und praktisch zu möblieren. So findet zwar nicht jedes Kind in jedem Raum einen Stuhl, aber jedes Kind findet einen Platz. Kinder dürfen bei uns herausfinden, welche Körperhaltung bei ihren Tätigkeiten die jeweils passende ist (liegend, stehend, sitzend). Das großflächige Malen an der Staffelei oder auf Plakatwänden ermöglicht zum Beispiel in entspannter Haltung Spuren zu hinterlassen. Gleichzeitig vereint es wesentliche Aspekte zur Bewegungsförderung und kreativen Gestaltung. Unsere Ateliers und Werkräume sind großzügig mit vielfältigem Material ausgestattet, welches für die Kinder systematisch und gut sichtbar zur gestalterischen Nutzung offeriert wird.



Kreatives Handeln und künstlerisches Wirken entsprechen dem menschlichen Grundbedürfnis.

Theater/ Rollenspiel

In andere Welten tauchen, mal jemand ganz anderes sein, mich in einer anderen Rolle zu Erleben und Auszuprobieren, um mich selbst zu besser kennen zu lernen... Das Rollenspiel und freie Spiel in schöner Umgebung, mit einer „so als ob Bühne“, mit Höhlen und Nischen, in denen man die eigenen Spielregeln vereinbaren kann, gehört zum ständigen Alltag unserer Kinder. Das kindliche Rollenspiel ist Selbstbildung und Entspannung zugleich und verdient deshalb einladende Erlebniswelten. Wir achten darauf, dass für diese wertvollen Erfahrungen ausreichend Platz und Material zur Verfügung steht. An Rückzugsorten in luftiger Höhe, in Nischen, die zum Beispiel in den Fluren unter einer Treppe sein können oder in „bühnenreifen“ Fantasieräumen.



Ob Indianer, Katzenmama oder Tierärztin: Kinder schlüpfen gerne in andere Rollen.

Ruhe und Entspannung

Die Phasen an denen ein Kind seine Erlebnisse in Ruhe verarbeiten muss und die Zeiten, wann ein Kind einfach nur beobachten möchte, sind sehr individuell. Mit dem Bedürfnis nach Ruhe ist bei den meisten Kindern das Bedürfnis nach Geborgenheit eng verknüpft. Deshalb integrieren wir besonders gerne „Inseln der Ruhe“ in die Gruppenräume. Das ermöglicht eine Auszeit aus dem Trubel des Gruppenalltags, ohne dabei auf die Geselligkeit und Teilhabe am Gruppengeschehen verzichten zu müssen.



Kinder brauchen die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und zu sich selbst zu finden.

Kinderzahlen OGS

	2010/11	2011/12	2012/13
Overath	85	87	81
Heiligenhaus	64	70	74
Hand	102	116	120
Vilkerath	50	49	47
Kürten	39	46	50
Dürscheid	35	35	40
Rösrath OGS/VG	64/66	94/62	107/64
Wermelskirchen	77	64	65
Gesamt	582	623	648

Kinderzahlen Kita

	2010/11	2011/12	2012/13
Berg. Gladbach Franz-Heider-Str	75	78	75
Overath Birken	48	55	44
Kürten Weidenkätzchen	50	48	50
Gesamt	173	170	169

Second-Hand-Läden – Richtig schick für ein paar Euro

Seit vielen Jahren betreibt der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. einen Second Hand Laden auf der Hauptstraße in Bergisch Gladbach. Für kleines Geld können hier Kleidung, Haushaltswaren, Spielsachen und vieles mehr erworben werden.

Von der Socke bis zum Kleiderschrank bieten die DRK-Second-Hand-Läden „Vielfalt I“ und „Vielfalt II“ ein Angebot, mit dem sie ihrem Namen gerecht werden.

Angefangen hat alles in einer kleinen Garage im Hinterhof. Hier lagert heute nur noch die Kleidung der kommenden Jahreszeit, die aktuell keine Abnehmer finden würde. Die Nachfrage steigt stetig und der Kundenstamm wächst, so dass der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. im April 2012 eine zweite Filiale in Bergisch Gladbach-Gronau eröffnen konnte. An der Buchholzstraße 1 finden die Kunden hier nicht nur Kleidung, sondern vorwiegend auch Kleinmöbel im vorderen Ladenteil. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten, hat sich die zweite Filiale nun etabliert und die Kunden wissen die Parkplätze direkt vor der Tür sehr zu schätzen.

Wie der Name schon sagt ist die Auswahl vielfältig. Von Kleidung über Haushaltswaren bis hin zu Kleinmöbeln findet der Kunde hier alles, was das Herz begehrt. Die Kundschaft ist so bunt, wie das Angebot: Von der Hausfrau bis zum Bänker kauft hier jeder, der ein Schnäppchen schlagen möchte.

Bei durchschnittlich 60 Kunden pro Tag, sind es vorwiegend Frauen, die das Angebot der DRK-Second Hand Läden in Anspruch nehmen. Rund 70% der Kunden sind weiblich, so dass auch eher die vorrätige Damenbekleidung einen neuen Besitzer findet. Darauf reagiert das Team der Second Hand Läden und bietet entsprechend der Nachfrage mehr Damen- als Herrenbekleidung an.

Dank der Unterstützung der zahlreichen Spender, die regelmäßig qualitativ hochwertige Waren zur Verfügung stellen, kann das DRK der Nachfrage stets nachkommen. Besonders erfreulich ist das Engagement der Spender, die ihre Kleidung meist gut sortiert persönlich abgibt.

Sechs bis acht Mitarbeiterinnen – teilweise ehrenamtlich – stellen die personelle Besetzung der Läden sicher. Sie kümmern sich um das Wohl der Kundschaft, sortieren die Kleidung, dekorieren die Läden und beraten bei der Kleiderwahl. Gerade die Stammkunden wissen die gute Beratung sehr zu schätzen



Angebote für Senioren – Rund um die Uhr gut versorgt

Hausnotruf

Mit dem Hausnotrufdienst bietet der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. seinen Kunden Sicherheit und Service rund um die Uhr in den eigenen vier Wänden. Der Hausnotruf wird an die Telefonleitung und das Stromnetz angeschlossen. Bei einem Sturz, einem plötzlichen Herzanfall oder in einer anderen Notsituation kann über einen Notrufsender, der um den Hals oder am Handgelenk getragen wird, jederzeit eine Sprechverbindung zur Hausnotrufzentrale aufgebaut werden. Hier werden alle Notfallmeldungen sofort bearbeitet. Je nach Notwendigkeit und Vereinbarung werden Angehörige, Pflegedienst, Hausarzt, ärztlicher Notdienst oder Rettungsdienst verständigt.

Seit der heutige Kreisgeschäftsführer Reinhold Feistl im Jahr 1996 das erste Hausnotrufgerät angeschlossen hat, war die Nachfrage konstant hoch. Insgesamt wurden in den vergangenen 15 Jahren rund 1.800 Hausnotrufgeräte angeschlossen.

Zum Abschluss des Jahres 2012 konnten wir 414 aktive Hausnotrufanschlüsse verbuchen. Auch die jährlichen Kündigungen von rund 100 Anschlüssen durch Umzug und Tod konnten durch neue Kunden ausgeglichen werden. 80% der Hausnotrufkunden sind weiblich.

Rund 65% unserer Kunden haben sich – genau wie im vergangenen Jahr – für den Komfort-Anschluss entschieden. Dieser beinhaltet – neben den Leistungen des Basispakets – die Aufbewahrung der Wohnungsschlüssel in der DRK-Geschäftsstelle sowie den Bereitschaftsdienst von DRK-Helfern rund um die Uhr.

Das erste Hausnotrufgerät im Rheinisch-Bergischen Kreis wurde im Jahr 1996 durch den heutigen Kreisgeschäftsführer Reinhold Feistl angeschlossen.

Neben der Kundenzahl und der Verteilung der Komfort- und Basispakete konnten wir auch unsere Preise konstant halten. Das Basispaket kostet 18,36€ monatlich; das Komfortpaket liegt bei 39,00€ pro Monat.

Da die ältesten Anschlüsse bereits seit dem Jahr 1998 bestehen, verteilen sich unsere Kunden nicht nur auf den Rheinisch-Bergischen Kreis. Im angrenzenden Kölner Stadtgebiet, in Leverkusen, Lohmar und Lindlar sind rund 32% unserer Kunden wohnhaft. Damit erstreckt sich der Einsatzradius auf mehr als 20 km.



© Andre Zelck, DRK e.V.

Hochmoderne und ausfallsichere Technik sorgen rund um die Uhr
für die Sicherheit von mehreren hundert Hausnotrufnutzern.

Essen auf Rädern

Seit Sommer 2010 arbeiten wir erfolgreich mit Apetito, dem Pionierunternehmen der Tiefkühlbranche, zusammen. Diese haben im Oktober 2012 ihre Gerichte noch einmal erheblich verfeinert und setzen nun komplett auf natürliche Zutaten. Auf Geschmacksverstärker jeglicher Art oder künstliche Aromen wird dabei konsequent verzichtet. Die Zutatenlisten sind jetzt so klar und einfach, wie in den Kochbüchern unserer Kunden zu Hause. Alles, was in den Kochtopf kommt, ist verständlich beschrieben. Beispielsweise steht dort jetzt nicht mehr einfach nur Gewürze, sondern auch, welche Gewürze eingesetzt wurden. So können unsere Kunden genau nachvollziehen, wie der natürliche Geschmacksreichtum eines Gerichtes entsteht. Und genau das wissen unsere Essen auf Rädern Kunden sehr zu schätzen. Die Resonanz auf den „neuen“ Geschmack war hierbei durchweg positiv.

Unsere Kunden wählen aus einem reichhaltigen Menükatalog die Gerichte aus, auf die sie Appetit haben. Die Bestellung erfolgt ganz einfach telefonisch oder persönlich bei einem unserer Auslieferer. Anschließend werden unseren Kunden die Gerichte einmal wöchentlich tiefkühlfrisch ins Haus geliefert. So bleibt noch immer soviel Unabhängigkeit gegeben, dass unsere Kunden selbst entscheiden können, wann sie was essen möchten.

Betreutes Reisen

Individuelle Beratung, Abholung von zu Hause, ausgesuchte Hotels sowie die Rotkreuz-Reisebegleitung vor Ort – mit diesem umfangreichen Service ermöglicht das DRK-Reiseteam seinen Gästen von Anfang an einen angenehmen Urlaub in Gemeinschaft. Seit Sommer 2011 arbeiten wir erfolgreich mit dem DRK-Kreisverband Köln e.V. auf dem Gebiet der Seniorenreisen zusammen. Da hierdurch ein größeres Einzugsgebiet erreicht wird, kann gewährleistet werden, dass alle Reisen die erforderliche Teilnehmerzahl erreichen.



© Andre Zelck, DRK e.V.

Gut versorgt mit dem DRK-Menüservice.

Bei durchschnittlich 20 Kunden im Jahr 2012, bestellen 40% unserer Kunden regelmäßig. Die anderen 60% nutzen unseren Service sporadisch, da selbst noch gekocht wird oder saisonbedingte Einladungen bestehen.

Das Alter unserer Kunden ist so bunt, wie das Essensangebot. So zählt zu unseren Kunden eine junge Mutter Mitte 30 aber auch ein Rentner im stolzen Alter von über 90 Jahren. Unser Hauptkundenstamm kommt aus dem Raum Bergisch Gladbach.

Mit mehr als 50 beliebten und bewährten sowie zahlreichen neuen Reisezielen konnte das DRK-Reiseteam auch 2012 für mehr als 1.000 Seniorinnen und Senioren einen erholsamen und erlebnisreichen Urlaub ermöglichen. Drei Prozent der Reisenden kamen aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis, was für uns ein erneuter Anreiz ist, dieses Angebot noch stärker zu bewerben und noch mehr Kunden von der Qualität der DRK-Reisen zu überzeugen.



© Andre Zeick, DRK e.V.

Wir pflegen Sie dort, wo Sie zu Hause sind. 365 Tage im Jahr, 24 Stunden täglich.

Ambulante Pflege

Immer mehr Menschen in Deutschland pflegen unter großen persönlichen Opfern ihre Eltern oder Partner. Schon heute gibt es laut einer neuen Studie 10 Millionen Menschen mit einem Pflegefall in der Familie. In den kommenden rund zehn Jahren dürften es mit 27 Millionen fast drei Mal so viele sein. Das bedeutet körperliche und psychische Überlastung für einen Großteil der Bundesbürger. Das geht aus der Anfang Dezember 2012 in Berlin vorgestellten Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der R+V Versicherung hervor.

Das bedeutet auch für die sechs Sozialstationen der DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/ Rhein-Berg gGmbH einen immer größeren Zulauf an Patienten bei immer weniger qualifiziertem Personal. Auf Grund dieses Pflegenotstandes wurde im Jahr 2012 eine Kooperation mit einem rumänischen Unternehmen geschlossen. Dadurch konnten qualifizierte, deutschsprachige Pflegefachkräfte aus Rumänien gewonnen werden, die auf den Sozialstationen in Hennef, Overath, Neunkirchen-Seelscheid und Niederkassel eingesetzt wurden. Die DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/ Rhein-Berg gGmbH war dabei stets bemüht, die Kolleginnen schnell zu integrieren und unterstützte bei der Wohnungssuche, dem Führerschein und anderen behördlichen Angelegenheiten. Anders als

bei den zahlreich aufgegebenen Stellenanzeigen, konnte so der Personalmangel ausgeglichen und eine adäquate Versorgung der Patienten sicher gestellt werden.

Wir alle wissen, dass Berufe in der Pflege sowohl psychisch als auch physisch sehr belastend sein können. Aus diesem Grund werden unsere Mitarbeiter regelmäßig im Bereich Kinästhetik geschult. Hier werden sie in die rückenschonende Pflege unter Berücksichtigung verschiedener Hilfsmittel und sportlicher Aktivitäten eingewiesen; sie werden über die Bedeutung der eigenen Bewegung für den Gesundheitsprozess informiert und erhalten adäquate Bewegungs- und Lernangebote.

Die Strukturen der DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/ Rhein-Berg gGmbH haben sich in 2012 verändert. So wurde auf Anfrage des DRK-Kreisverbands Oberberg e.V. die Sozialstation in Wipperfürth zum 01. April verkauft; zeitgleich ist Pflegedienstleitung Judith Hanke und ihr Team aus den Räumlichkeiten im DRK-Seniorenzentrum am Sonnenweg ausgezogen. Trotz des Verkaufs der Sozialstation an das DRK Oberberg unterstützte der Mobile Soziale Dienst weiterhin die Kollegen aus Wipperfürth. Doch auch diese Kooperation wurde im September von Seiten des DRK-Kreisverband Oberberg e.V. beendet.

Rund 70 km weiter südlich wurde mit dem Aufbau der DRK-Sozialstation in Bonn begonnen. Federführend für die Aufbauarbeiten waren hier die Sozialstationen in Niederkassel, Hennef und Swisttal sowie der Mobile Soziale Dienst, die sowohl Personal als auch ihre Kenntnisse zur Kundenakquise mit einbrachten. Der eigentliche Betrieb der Sozialstation in Bonn unter der Leitung der DRK-Bonn Pflegedienste gGmbH startete zum 12.10.2012. Die Pflegedienstleitung in Neunkirchen-Seelscheid konnte zum 01. März 2012 Herr Wolfgang Theuer übernehmen, der damit Herrn Meuer nach drei Jahren ablöste. Nach dem häufigen Wechsel in der Führungsebene auf der Sozialstation in Hennef konnte Ende 2012 Frau Antonia Lebrato-Criado gewonnen werden, die bereits in den Jahren 2006/2007 als Pflegedienstleitung bei der DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/ Rhein-Berg gGmbH beschäftigt war.

Mit einem starken Team und mit Unterstützung der Qualitätsbeauftragten ist es der DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/ Rhein-Berg gGmbH auch in 2012 wieder gelungen, hervorragende Ergebnisse bei den MDK-Prüfungen zu erzielen. Diese Qualitätsprüfungen werden seit 2009 durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen einmal jährlich durchgeführt.

Hier die Ergebnisse unserer Sozialstationen im Überblick:

	2010	2011	2012
Hennef	1,3	1,9	1,0
Lohmar	2,4	1,1	1,1
Neunkirchen	1,3	1,5	1,7
Niederkassel	1,4	1,4	1,1
Overath	1,7	1,2	1,0
Swisttal	1,9	1,0	1,0
Jahres-durchschnitt	1,66	1,35	1,15



© Andre Zelck, DRK e.V.

Um die Qualität auch in Zukunft konstant hoch halten zu können und die Kommunikation untereinander zu verbessern, wurde im April 2012 ein Intranet zur Verfügung gestellt. Hier können alle Mitarbeiter die neusten Informationen aus dem Qualitätsmanagement, Arbeitssicherheit, Hygiene, Betriebsvereinbarungen und sonstige betriebliche Informationen abrufen. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten bietet das Intranet mittlerweile eine erhebliche Arbeitserleichterung und ermöglicht einen einheitlichen Standard auf allen Sozialstationen.

Im Hinblick auf das für das Jahr 2013 angekündigte Pflegeeneuausrichtungsgesetz, stellt sich die DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/ Rhein-Berg gGmbH auf die kommende Pflegereform ein. Neben der Pflegegeldhöhung sind die veränderten Betreuungsleistungen für dementiell erkrankte Menschen eine der Neuerungen 2013. Mit dem Pflegeeneuausrichtungsgesetz sollen notwendige Rahmenbedingungen geschaffen werden, um Menschen in einer Pflegesituation konkret zu helfen und auch pflegende Angehörige zu unterstützen.

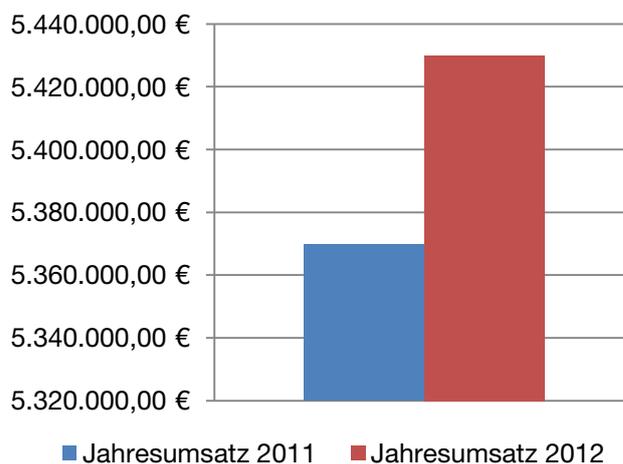
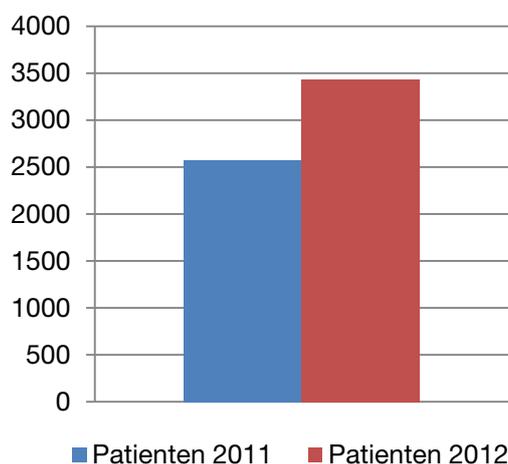
Anzahl der Patienten nach Pflegestufe

	ohne Pflegestufe	Pflegestufe 1	Pflegestufe 2	Pflegestufe 3	Gesamt
Niederkassel	215	325	217	69	826
Hennef	2	228	138	61	429
Lohmar	4	226	138	70	438
Neunkirchen	391	233	133	61	818
Swisttal	98	111	47	17	273
Overath	137	94	64	24	319
Mobiles Soz. Dienst	3	169	113	47	332
Gesamt	850	1386	850	349	3435

Jahresumsatz nach Leistungen

	SGB V	SGB XI	Sonstige	Gesamt
Niederkassel	516.509,32 €	589.106,63 €	84.166,62 €	1.189.782,57 €
Hennef	282.877,32 €	356.756,05 €	77.024,72 €	716.658,09 €
Lohmar	330.092,86 €	439.515,69 €	88.857,40 €	858.465,95 €
Neunkirchen	322.582,92 €	410.662,78 €	47.849,66 €	781.095,36 €
Swisttal	295.910,95 €	260.147,63 €	41.356,83 €	537.415,41 €
Overath	268.581,92 €	326.778,00 €	44.220,15 €	639.580,07 €
Mobiles Soz. Dienst	93.038,61 €	332.323,47 €	221.487,81 €	646.849,89 €
Gesamt	2.109.593,90 €	2.715.290,25 €	604.963,19 €	5.429.847,34 €

Vergleich 2011/ 2012



Stationäre Pflege

Das Jahr 2012 ging für das Team des DRK-Seniorenzentrums am Sonnenweg direkt aufregend los. Nach Fertigstellung des HANS HERMANN VOSS-HAUSES – der neuen und in der Form einzigartigen Einrichtung speziell für Menschen mit Demenz – bezogen im Januar die ersten Bewohner ihr neues Zuhause am Sonnenweg. Auf 700 qm mit modernster Ausstattung sind die insgesamt 42 Bewohner hier im sogenannten „Drei-Welten-Modell“ untergebracht. Je nach Stadium der Erkrankung wohnen die demenziell Erkrankten auf einem der drei Wohnbereiche.

Doch um dieses Konzept auch in die Praxis umsetzen zu können, war jede Menge Organisationstalent gefragt. Begonnen wurde Mitte Januar mit gerade mal drei Bewohnern. Ehe sich das neue Haus in Wipperfürth und Umgebung rumgesprochen hatte, vergingen einige Wochen. Im März konnte die zweite Etage eröffnet werden; im August folgte die dritte und letzte Wohngruppe. Neben der Bewohnerakquise war es für das Leitungsteam auch schwierig, das passende Personal für diese Art der Wohnform zu gewinnen.

Zum Ende des Jahres 2012 waren die anfänglichen Startschwierigkeiten vergessen: Mit 37 Bewohnern zum 31.12.2012 schloss man das erste Jahr erfolgreich ab und konnte für die Zukunft ein starkes Team aufstellen.



Marita Bosbach übergibt die Führung des Seniorenzentrums an ihre Nachfolgerinnen.

Nach acht Jahren als Einrichtungsleitung am Sonnenweg verabschiedete sich Frau Marita Bosbach zum 01. November vom Sonnenweg, um in ihrer Wahlheimat Köln beim ansässigen DRK-Kreisverband die Leitung der Sozialen Dienste im Bereich der Sozialarbeit zu übernehmen. Die neue Leitung der beiden Häuser haben seitdem die ehemalige Pflegedienstleitung Cordula Tillmann sowie die bisherige Hauswirtschaftsleitung Miranda Wirth übernommen. Ab sofort wird das DRK-Seniorenzentrum am Sonnenweg also von einer Doppelspitze geführt, die sich durch ihre langjährige, zuverlässige und kompetente Mitarbeit im Führungsteam bereits mehrfach bewährt hat. Dadurch kann gewährleistet werden, dass die Pflege auch in Zukunft auf dem gewohnt qualitativ hohen Niveau fortgeführt wird.



HANS HERMANN VOSS-HAUS



„Rundschau Altenhilfe e.V.“ stiftete für das HANS HERMANN VOSS-HAUS einen Renault Kangoo, der für Ausflüge sowie Fahrten zum Einkaufen und zum Friedhof genutzt wird.

Als eine ihrer letzten Amtshandlungen konnte Frau Bosbach noch ein neues Fahrzeug für das HANS HERMANN VOSS-HAUS in Empfang nehmen, welches freundlicherweise durch die Rundschau Altenhilfe zur Verfügung gestellt wurde. Dieser Renault Kangoo erleichtert die Arbeit des Sozialen Dienstes im DRK-Seniorenzentrum am Sonnenweg: Ab sofort wird das Fahrzeug unter anderem für Ausflüge in die nähere Umgebung, zum Einkaufen, zum Arzt oder zum Friedhof eingesetzt.

Bei den Festen und Veranstaltungen im DRK-Seniorenzentrum konnten zahlreiche Gäste begrüßt werden. Ein Highlight in der Veranstaltungsreihe war wieder einmal das Sommerfest, welches traditionell unter dem Motto „Leben und feiern am Sonnenweg“ steht. Den Beginn des Sommerfestes läuteten Pfarrer Thomas Jablonka und sein Kollege aus der evangelischen Kirche, Pfarrer Thomas Ruffler, mit einem ökumenischen Gottesdienst ein. Begleitet wurden sie vom Kantor der evangelischen Kirchengemeinde, Stefan Kammerer, am Klavier und seiner Tochter an der Geige. Mehr als 400 Gäste waren gekommen, um bei strahlendem Sonnenschein zu feiern, zu klönen und auch zu tanzen. Ähnlich gesellig ging es auch bei der Einsegnung des HANS HERMANN VOSS-HAUSES zu. Mit einem Gottesdienst im Freien und bester Unterhaltung durch „Zwei buure Jungs“ zog die Veranstaltung viele Gäste in den Sonnenweg.

In Zusammenarbeit mit Theresia Binder, Diplom Sozialarbeiterin, konnte ein Arbeitskreis zur Anwendung von Klangschalen zur Entspannung und Stressreduzierung in der stationären Altenhilfe gegründet werden. Die Ergebnisse und Erfahrungen, die die Mitarbeiterinnen gemeinsam mit Frau Binder in dieser Zeit gesammelt haben, wurden in einer atmosphärischen Abendveranstaltung vorgestellt. Nach einer herzlichen Begrüßung durch Marita Bosbach, führte Theresia Binder in das Thema der Klangschalen ein und entführte die zahlreichen Besucher auf eine Reise der Stille. Der anschließende Vortrag gab einen ausführlichen Einblick in die heilsame Kraft der Klänge aus der indischen Elementenlehre. Die Mitarbeiterinnen des Arbeitskreises präsentierten anschaulich ihre Erfahrungen mit der Anwendung von Klangschalen bei den Bewohnern und Mitarbeitern. Zum Abschluss hatten Frau Bosbach und ihr Team den jungen Pantomime-Künstler Louis Fehling eingeladen.

Um eine noch bessere Darstellung nach außen zu kommunizieren, wurde die Homepage des DRK-Seniorenzentrums überarbeitet und dem Corporate Design des Deutschen Roten Kreuzes angepasst. Auch die weiteren Werbemedien sollen im Laufe des nächsten Jahres angepasst und professionalisiert werden.

Familienbildungswerk – Das Angebot wird immer bunter

2.382 Unterrichtsstunden und 1.895 Teilnehmer – so lautet die erfolgreiche Bilanz des DRK-Familienbildungswerks, welches den meisten besser als „Haus der Familie“ bekannt ist.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, Familien in besonderen Lebenslagen und bei Erziehungsfragen zu unterstützen, Beziehungen zu stärken und eine gesunde Entwicklung von Kindern zu fördern. Aus diesem Grund haben wir unser Kursangebot im Jahr 2012 auch noch einmal erweitert: Eltern-Baby-Kurse, Spiel- und Kontaktgruppen, das Babycafé im Rahmen der Initiative ElternStart NRW sowie die Kindertrauergruppe wurden neu ins Leben gerufen. Mit allen Kursen konnten wir sehr gute Erfahrungen machen und werden diese im Jahr 2013 in jedem Fall fortsetzen. Die steigende Nachfrage bestärkt uns in unserem Vorhaben.

Ausführliche Informationen zur DRK-Kindertrauergruppe entnehmen Sie bitte der nebenstehenden Seite.

Wie auch in den vergangenen Jahren fanden die Kurse zum Thema Erste Hilfe sehr großen Zuspruch. Besonders erwähnenswert sei hier die Erste Hilfe-Grundausbildung für Erzieher/innen und Tageseltern, die den Schwerpunkt auf Notfälle im Kindesalter legt. Ergänzend dazu wurden der Kurs „Kinder lernen Erste Hilfe“ verstärkt nachgefragt. Mit diesem Projekt leisten Grundschulen und Kindergärten einen wichtigen Beitrag zur Unfall-Verhütung und fördern bei den Kindern eine positive Grundeinstellung zum Helfen. Durch praktische Übungen, werden die Kinder ermutigt und befähigt im Notfall zu helfen. Im Jahr 2012 konnten weitere Kooperationspartner gewonnen werden, so dass diese Kurse nun kreisweit an mehr als 20 Kindergärten und Grundschulen angeboten werden.

Im Gegensatz dazu wurden die Vater-Kind-Aktionen, der Literaturkreis sowie die Gesundheitskurse für Senioren sehr schlecht besucht. Diese sollen im kommenden Jahr noch attraktiver gemacht werden, um den Zielgruppen näher zu kommen.

Um das DRK-Familienbildungswerk in der Region noch bekannter zu machen, nutzten Martina Kleinpeter und ihr Team den internationalen Tag der Ersten Hilfe am 8. September und luden ins Familienbildungswerk ein. Hier konnten die Besucher ihre Erste Hilfe-Kenntnisse kostenlos auffrischen, einen Rettungswagen besichtigen und einen Defibrillator ausprobieren. Auf die Kinder wartete neben der Mal- und Bastelaktion ein Luftballonwettbewerb. Der Aktionstag fand im Jahr 2012 erstmalig statt. Auf Grund der Terminüberschneidung mit dem Kultur- und Stadtfest in Bergisch Gladbach war die Besucherresonanz eher enttäuschend. Anders als beim Weltkindertag in Bensberg, bei dem sich das Familienbildungswerk auch mit einem eigenen Stand präsentierte. Auch dadurch konnten neue Kontakte geknüpft und zahlreiche Kooperationen mit Familienzentren in der Region geschlossen werden.

Zum 01.01.2012 trat Martina Kleinpeter die Nachfolge von Einrichtungsleitung Mechtild Münzer an. Das Jahr 2012 entwickelte sich für sie durchweg positiv, konnte sie doch die Zusatzqualifizierung zum Bildungsmanager in der Sozialwirtschaft erlangen. Im Rahmen der EFQM ReZertifizierung des Familienbildungswerks wurde diese Weiterbildung durch den Europäischen Sozialfonds gefördert. Mit einer starken Einrichtungsleitung und einem engagierten, gut ausgebildeten Team ist das DRK-Familienbildungswerk für das kommende Jahr gut aufgestellt.



Die frischgebackenen Bildungsmanager zusammen mit dem DRK-Vorstand Bernd Schmitz und DRK-Präsident Rudolf Seiters (2. und 5. v. links).

Leben mit dem Tod – Trauernde Kinder unterstützen

Der Verlust eines nahe stehenden Menschen ist ein einschneidendes, schmerzvolles Erlebnis. Um diesen Schmerz zu verarbeiten, braucht man Zeit und Raum seine Trauer zuzulassen. Es ist ein Prozess, der von verschiedenen Faktoren beeinflusst wird und notwendig ist, um den Verlust in das eigene Leben zu integrieren. Trauerprozesse sind enorm anstrengend und teilweise sehr beängstigend, da sich Trauer in körperlichen, psychischen, in Verhaltens- und sozialen Reaktionen zeigen kann. Hinterbliebene, auch Kinder und Jugendliche, sind vielen unterschiedlichen, sehr intensiven und oft widersprüchlichen Gefühlen wie Schmerz, Verzweiflung, Liebe, Wut, Angst, Trauer und Dankbarkeit ausgesetzt.

Anders als bei Erwachsenen sind die Gefühle in der Trauer bei Kindern oft sprunghaft, schwankend und können plötzlich wechseln. Oft möchten Kinder ihre Angehörigen nicht zusätzlich belasten und versuchen durch Zurückhaltung ihrer eigenen Gefühle ihre Bezugspersonen zu schonen. Dadurch werden Kinder in ihrer Trauer oft übersehen und das, obwohl der Trauerprozess für die spätere Entwicklung der Kinder so enorm wichtig ist.

Das DRK-Familienbildungswerk ist sich dessen bewusst und bietet seit 2012 in Kooperation mit dem Institut Dellanima qualifizierte und professionelle Trauerbegleitung und Beratung für trauernde Kinder, Jugendliche und deren Familien, sowie Begleitung, Schulung und Beratung für Kindergärten und Schulen an.

In der Kindertrauergruppe werden Kinder von qualifizierten und erfahrenen Trauerbegleitern durch Gespräche, Impulse und kreative Angebote in ihrem individuellen Trauerprozess begleitet. Hier bekommen sie Raum

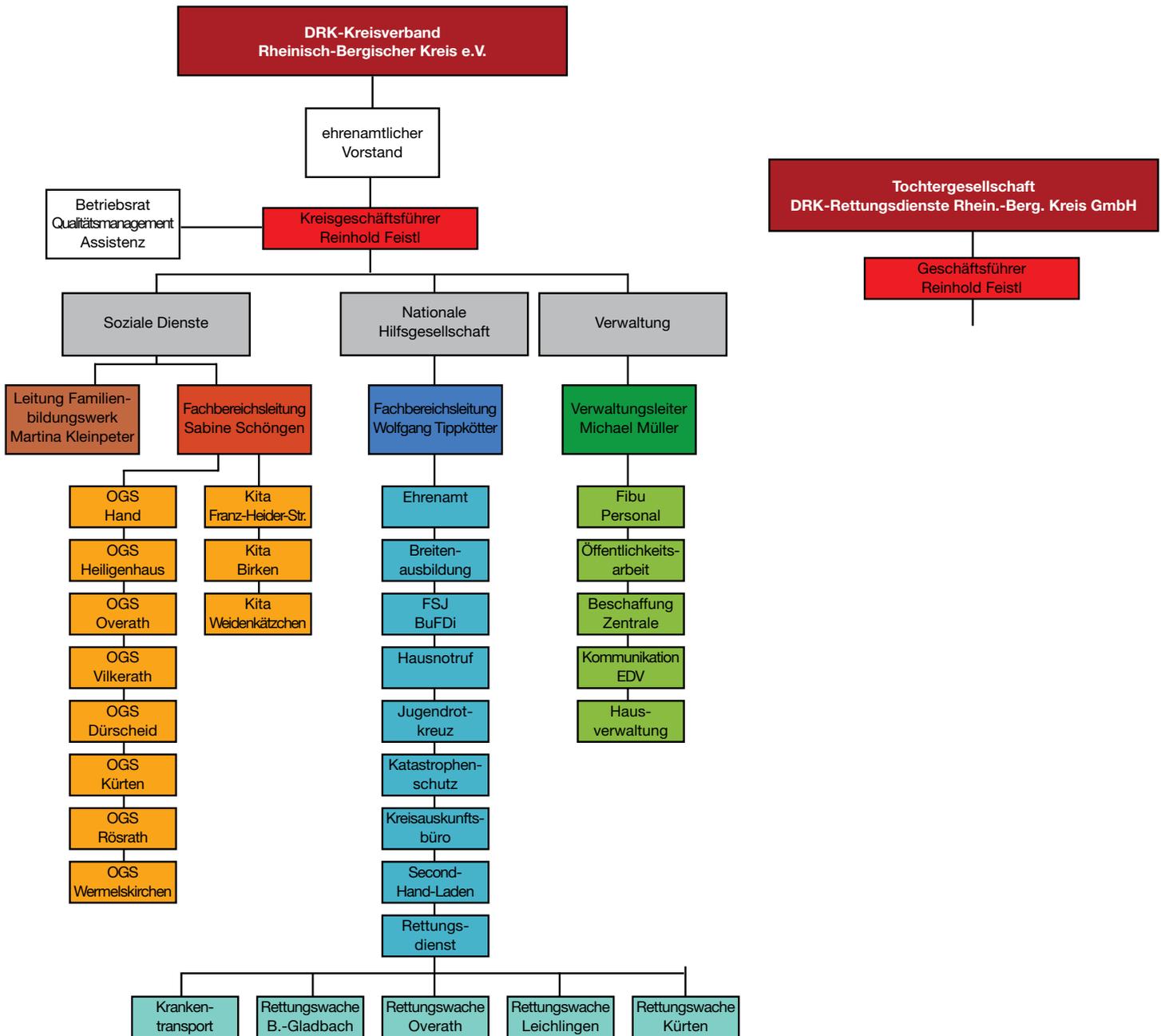
für den Ausdruck ihrer Gefühle und Erinnerungen. Sie werden in ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten gestärkt. In kleinen Gruppen haben Kinder die Möglichkeit, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen und das Erlebte zu verarbeiten. Kinder erfahren so Gemeinschaft und dass sie mit ihren Gedanken, Gefühlen und Sorgen nicht alleine sind. Unterstützt werden sie in ihrem Trauerprozess von der Kinder- und Familientrauerbegleiterin Stephanie Witt-Loers, die auch am Kinder- und Jugendhospiz in Olpe Kindertrauergruppen leitet und der Trauerbegleiterin Anna Staub-Herzog.

Ehrenamtliche Unterstützung erfährt die Kindertrauergruppe durch Birgit Tuchscherer und ihren Hund Timba, die im Rahmen des Projektes „Helfer auf vier Pfoten“ regelmäßig die Kindertrauergruppe besuchen. Therapiehunde werden unter dem Aspekt des Wohlbefindens als wichtige soziale Interaktionspartner zeitweise in die Trauergruppe integriert. Ziele, die mit Hilfe des Tieres erreicht werden sollen, sind beispielsweise die Minderung von Einsamkeitsgefühlen, eine Verbesserung der Kommunikation, die Förderung des Selbstvertrauens sowie kognitiver Funktionen, aber auch der Lebensqualität durch den Abbau von Stress und Angst. Auch ein Musiktherapeut arbeitet ehrenamtlich im Projekt mit.

Initiiert wurde das Projekt „Leben mit dem Tod“ von der ehemaligen Leiterin des Familienbildungswerks Mechthild Münzer, die diesem Projekt auch während ihres Ruhestandes als ehrenamtliche Mitarbeiterin mit Rat und Tat zur Seite steht. Auch durch ihre Hilfe konnten zahlreiche ideelle und finanzielle Unterstützer gefunden werden, die es ermöglichen, dass Projekt auch in Zukunft kostenlos für alle Betroffenen anbieten zu können.



Organigramm – Ein Verband stellt sich vor



**Tochtergesellschaft
DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/ Rhein-Berg gGmbH**

**Tochtergesellschaft
DRK-Bonn Pflegedienste gGmbH**

**Geschäftsführer
Reinhold Feistl**

Betriebsrat
Qualitätsmanagement
Assistenz

Qualitätsmanagement
Assistenz

**Geschäftsführer
Reinhold Feistl/ Wolfgang Künzel**

Ambulante Pflege
Mobile Soziale Dienste

Stationäre Altenpflege

Ambulante Pflege

Sozialstation
Hennef

MSD Leitung
Petra Buckermann

Einrichtungsleitung
Cordula Tillmann
Miranda Wirth

Sozialstation
Am Frankenbad

Sozialstation
Lohmar

ANTONIE
KERSTING-HAUS

HANS HERMANN
VOSS-HAUS

Sozialstation
Neunkirchen

Verwaltung

Verwaltung

Sozialstation
Niederkassel

Hauswirt-
schaft

Hauswirt-
schaft

Sozialstation
Overath

Soziale
Dienste

Soziale
Dienste

Sozialstation
Swisttal

Haustechnik

Haustechnik

Pflege

Pflege

Wohnbereich
Iris

Wohnbereich
Arnica

Wohnbereich
Erika

Wohnbereich
Sonnenweg

Wohnbereich
Gaulbach

Wohnbereich
Herbstmühle

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Name des Vereins:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

Sitz und Anschrift:

Hauptstraße 261, 51465 Bergisch Gladbach

Satzung:

Die derzeit gültige Satzung wurde in der Mitgliederversammlung am 15. Oktober 2005 beschlossen.

Rechtsform/ Vereinsregister:

Eingetragener Verein / Amtsgericht Köln VR Nr. 1038

Aufgaben des Vereins:

- Verbreitung der Kenntnis des Humanitären Völkerrechts, sowie der Grundsätze und Ideale der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung
- Hilfe für die Opfer von bewaffneten Konflikten, Naturkatastrophen und anderen Notsituationen
- Verhütung und Linderung menschlicher Leiden, die sich aus Krankheit, Verletzung, Behinderung oder Benachteiligung ergeben
- Förderung der Gesundheit, der Wohlfahrt und der Jugend
- Förderung der Entwicklung nationaler Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften

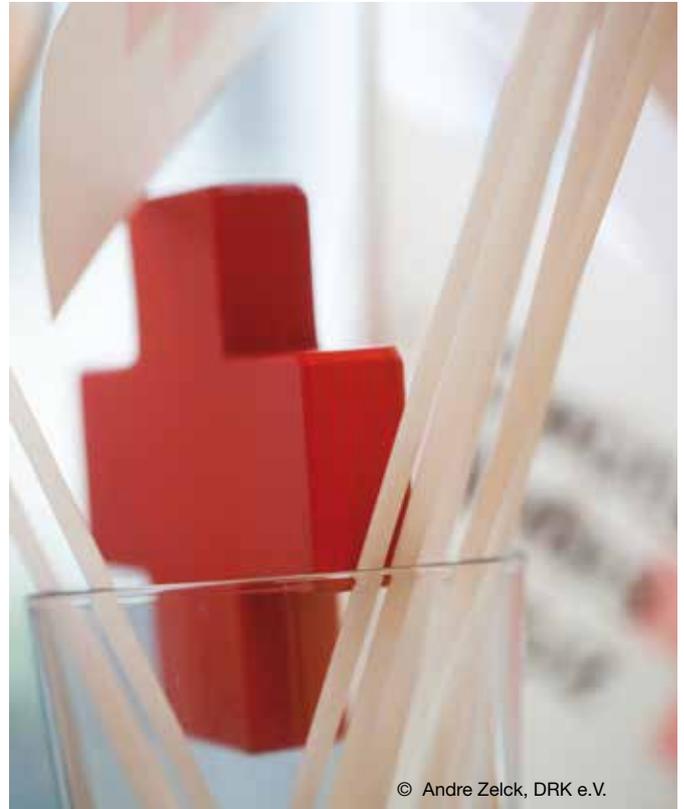
Der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. wurde im Jahr 1928 durch sechs freiwillige Sanitätskolonnen des Roten Kreuzes gegründet. Die Gründer kamen aus Bergisch Gladbach, Bensberg, Mühlheim/Rhein, Odenthal, Porz und Wahn.

Steuerbegünstigung:

Der Verein verfolgt gemäß § 34 der Satzung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige bzw. mildtätige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Organe:

Organe des Vereins sind die Kreisversammlung, der Kreisvorstand und der Kreisausschuss.



© Andre Zelck, DRK e.V.

Gesetzliche Vertreter:

Ingeborg Schmidt, Rösrath, Vorsitzende
Horst Gabriel, Leverkusen, stv. Vorsitzender
Marianne Brochhaus, Berg. Gladbach, Schatzmeisterin
Ute Schniering, Velbert, Justitiarin
Reinhold Feistl, Lindlar, Kreisgeschäftsführer. Er leitet nach §31 der Satzung die Kreisgeschäftsstelle.

Wesentliche Tätigkeiten:

Der Verein führte im Geschäftsjahr 2012 im Wesentlichen folgende Tätigkeiten durch:

- Betrieb von drei Kindertagesstätten in Bergisch Gladbach, Kürten und Overath
- Betrieb von acht Offenen Ganztagschulen in Bergisch Gladbach, Kürten, Overath, Rösrath und Wermelskirchen
- Betrieb von drei Rettungswachen in Kürten, Leichlingen und Overath
- Durchführung von Krankentransporten
- Hausnotrufdienst
- Familienbildungswerk
- Breitenausbildung
- Second-Hand-Laden „Vielfalt“

Der Kreisvorstand – Mitglieder, Aufgaben und Rechte

Seit dem Jahr 2012 gehören dem Vorstand des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. erstmals 12 Mitglieder an. Diese wurden in der Kreisversammlung am 13. Dezember 2012 einstimmig und en bloc gewählt. Seitdem setzt sich der ehrenamtliche Vorstand unseres Kreisverbandes aus den folgenden Ämtern und Personen zusammen:

Vorsitzende: Ingeborg Schmidt

stellv. Vorsitzender: Horst Gabriel

Schatzmeisterin: Marianne Brochhaus (neu)

Kreisverbandsjustitiarin: Ute Schniering

Kreisverbandsarzt: Dr. Peter Thienel

Kreisbereitschaftsleitung: Wolfgang Heinke

Leiter Jugendrotkreuz: Stefan Ebert

Beirat: Werner Schütze

Beirat: Dr. Kurt Molitor

Beirat: Axel Müller (neu)

Beirat: Norbert Kraft (neu)

Kreisgeschäftsführer: Reinhold Feistl

Der bisherige Schatzmeister Dr. Martin Schilling legte im Jahr 2012 sein Amt nieder. Als Nachfolgerin konnte Frau Marianne Brochhaus, Regionaldirektorin Rhein-Berg der Kreissparkasse Köln, gewonnen werden. Als neue Beiräte begrüßt die erste Vorsitzende Ingeborg Schmidt, Herrn Axel Müller und Herrn Norbert Kraft in ihrem Team.

Die im Vorstand ehrenamtlich tätigen Mitglieder haben die Aufgabe, die Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben des DRK sicherzustellen und tragen die Verantwortung. Gemeinsam ist der Vorstand für die Tätigkeiten und die Zusammenarbeit der neun Ortsvereine im Rheinisch-Bergischen Kreis sowie seiner Gliederungen und Vereinigungen verantwortlich. Er entscheidet im Wirkungsbereich des Kreisverbandes über alle Angelegenheiten, für die nicht die Kreisversammlung zuständig ist. Er kann Fachausschüsse bilden und bestellt deren Mitglieder. Bei der Durchführung seiner Aufgaben wird der Vorstand von hauptamtlichen Mitarbeitern unterstützt, die den täglichen Betrieb des Verbandes gewährleisten.



von links nach rechts: Dr. Peter Thienel, Reinhold Feistl, Stefan Ebert, Horst Gabriel, Ute Schniering, Dr. Kurt Molitor, Ingeborg Schmidt, Wolfgang Heinke, Marianne Brochhaus, Norbert Kraft, Axel Müller und Werner Schütze

Finanzbericht – Positive Ergebnisse seit 2006

Die Entwicklung des DRK-Kreisverbandes Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. war auch im Geschäftsjahr 2012 sehr positiv. Im Jahr 2012 konnte zum siebten Mal in Folge ein positives Jahresergebnis erzielt werden. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist gut. Die Eigenkapitalquote liegt bei 21,1% und es waren im vergangenen Jahr immer ausreichend liquide Mittel vorhanden. Die Prüfung des Jahresabschlusses wurde auch für das Jahr 2012 von der Firma Weber & Thönes GmbH,

Reichshof durchgeführt. Dabei ergab die Prüfung keinerlei Beanstandungen. Insgesamt, so die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, lässt sich feststellen, dass die Buchführung den gesetzlichen Anforderungen entspricht und der Jahresabschluss ordnungsmäßig aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet wurde. Demzufolge hat die Gesellschaft dann auch den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanzvergleich 2011/ 2012

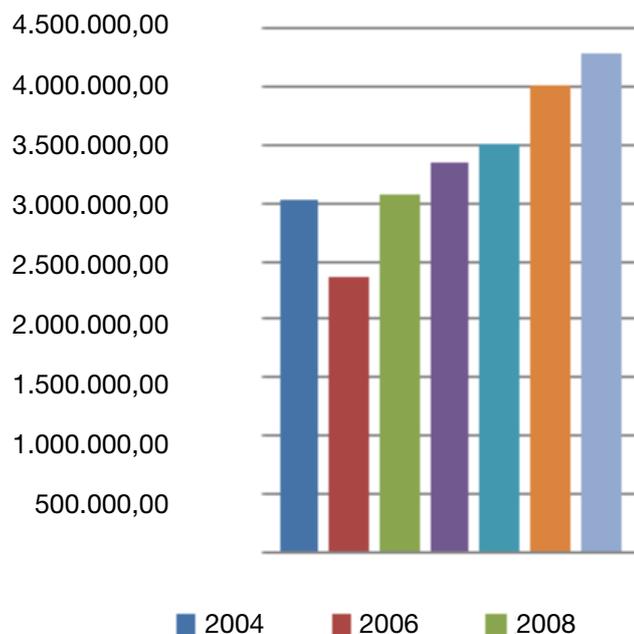
Vermögensstruktur	31.12.2012		31.12.2011	
	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	2.899	67,67	2.956	73,51
Umlaufvermögen	1.383	32,28	1.065	26,49
Rechnungsabgrenzungsposten	2	00,05	-	-
Vermögen insgesamt	4.284	100,00	4.021	100,00

Kapitalstruktur	31.12.2012		31.12.2011	
	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	904	21,10	805	20,02
Sonderposten	1.170	27,31	1.231	30,61
Mittel-/ Langfristiges Fremdkapital	84	20,17	912	22,68
Kurzfristiges Fremdkapital	684	15,97	902	22,43
Passive Rechnungsabgrenzung	662	15,45	171	4,25
Kapital insgesamt	4.284	100,00	4.021	100,00

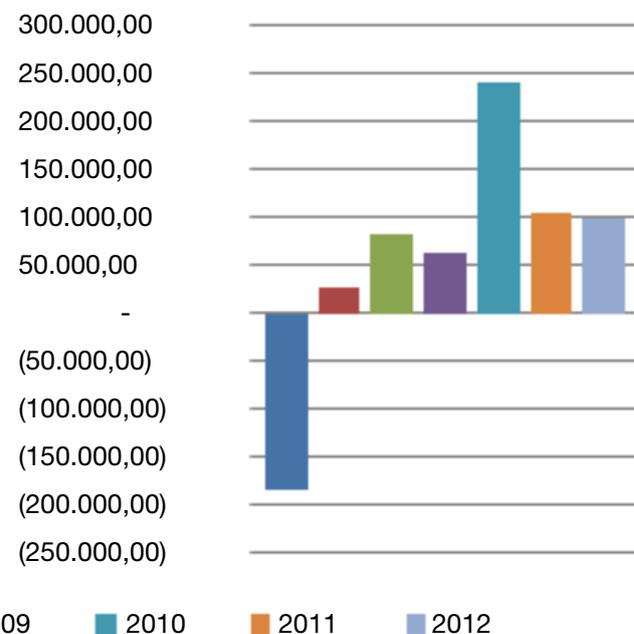
Der Rückgang des Anlagevermögens ist darauf zurück zu führen, dass der Abschreibungsaufwand höher war als die neuen Investitionen. Der Bestand an liquiden Mitteln am Jahresende ist gegenüber dem Vorjahr um rd. 500 TEUR gestiegen. Ursache hierfür ist die frühzeitige Zahlung von Betriebskostenzuschüssen für Rettungswachen, Kindergärten und Offene Ganztagschulen, die aber erst für das Jahr 2013 bestimmt sind. Demzufolge ist auch der Betrag der Passiven Rechnungsabgrenzung entsprechend angestiegen.

Der Kreisgeschäftsführer wird dem Vorstand empfehlen, der Kreisversammlung vorzuschlagen, den Jahresüberschuss von 98.789,22 € sowie den Gewinnvortrag von 371.979,07 € auf neue Rechnung vorzutragen. Der neue Gewinnvortrag beträgt damit 470.768,29 €. Nach der vorliegenden Wirtschaftsplanung wird für das Jahr 2013 von einem leicht positiven Jahresergebnis ausgegangen. Zielorientiertes Arbeiten und strenges Kostenmanagement waren in der Vergangenheit die Erfolgsfaktoren des Verbandes und werden es auch in der Zukunft sein.

Entwicklung der Bilanzsumme



Entwicklung der Jahresergebnisse



Ertragslage 2011/ 2012

Der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. erzielte in 2012 ein Betriebsergebnis von TEUR 110 (im Vorjahr TEUR 126). Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR – 6 auf TEUR – 37 verschlechtert. Ursache hierfür sind gestiegene Zinsbelastungen insbesondere für die Finanzierung der Ende 2011 angeschafften Erstausrüstung des HANS HERMANN VOSS-Hauses. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses (periodenfremde Erträge ./ periodenfremde Aufwendungen) von TEUR 27 (im Vorjahr TEUR 9) sowie der Steuern -1 TEUR ergibt sich ein Jahresüberschuss von TEUR 99 gegenüber TEUR 104 im Vorjahr. Diese Ergebnisverschlechterung, sofern man davon sprechen kann, hat viele Ursachen, die über die gesamte Gewinn- und Verlustrechnung verteilt sind:

- Steigerungen bei den Umsatzerlösen (Betriebskostenzuschüssen, Mahlzeitenbeiträge) aufgrund höherer Kinderzahlen (+150 TEUR) stehen gestiegene Materialaufwendungen beispielsweise für Mahlzeitendienste (-23 TEUR) gegenüber.
- Die Erträge aus Vermietungen (+242 TEUR) sind aufgrund der Vermietung des HANS HERMANN VOSS-Hauses gestiegen. Da es sich hier aber um eine Untervermietung handelt, stiegen natürlich auch die Aufwendungen (-216 TEUR).
- Einem Anstieg bei den Personalaufwendungen (-99 TEUR) steht ein Rückgang bei den Instandhaltungsaufwendungen (+92 TEUR) gegenüber.
- Verwaltungs- und Sonstiger Personalaufwand stiegen um 107 TEUR.

Beteiligungen

Der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. ist als Gründungsgesellschafterin unverändert zu 51 % an der DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH beteiligt. Der Minderheitsgesellschafter DRK Kreisverband Rhein-Sieg-Kreis e.V. hält 49 % der Anteile. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Jahr 2012 einen Verlust von rd. TEUR 130. Der Ausblick für die kommenden Jahre ist jedoch wieder positiv, was allerdings auch für den Fortbestand der Gesellschaft dringend erforderlich ist. Ferner wurde im Jahr 2012 gemeinsam mit dem DRK

Kreisverband Bonn e.V. die „DRK-Bonn Pflegedienste gGmbH“ gegründet. Auch hier hält der DRK Kreisverband Rhein-Berg mit 51 % die Mehrheit der Anteile. Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 erwirtschaftete die neue Gesellschaft einen Verlust von rd. 6 TEUR, was für einen im Aufbau befindlichen Pflegedienst ein sehr gutes Ergebnis darstellt.

Weiterhin hält der DRK-Kreisverband 100 % der Anteile an der DRK-Rettungsdienst Rhein-Berg GmbH. Hier wurde in 2012 ein Überschuss von rd. TEUR 17 erwirtschaftet.

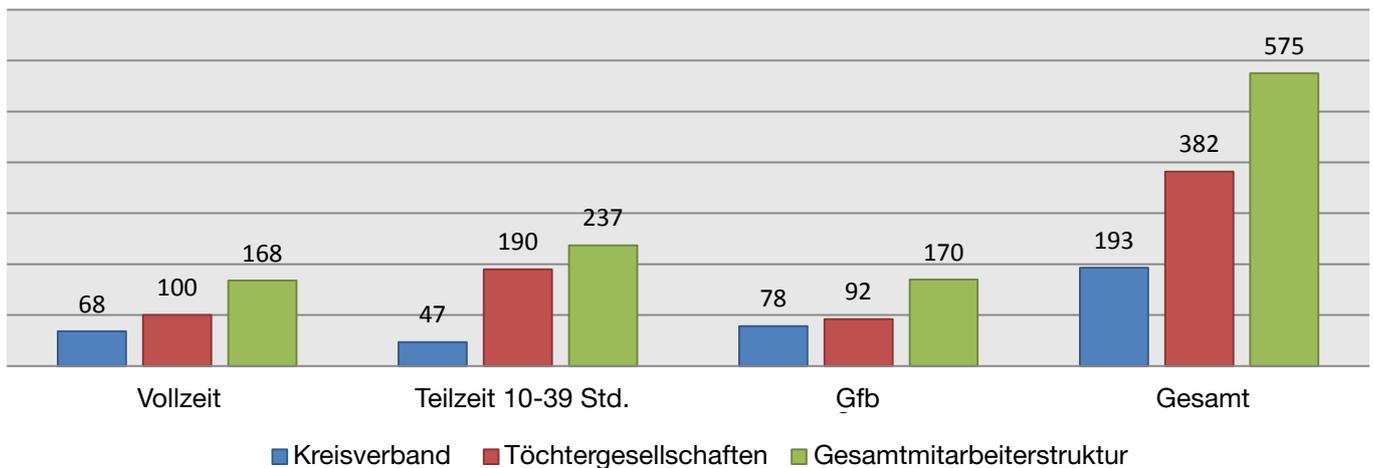
Hauptamtlich beim DRK – Kein Job wie jeder andere

„In unseren Einrichtungen arbeiten engagierte, gut ausgebildete sowie kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Interne und externe Fortbildungsmöglichkeiten gewährleisten eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Aktualisierung der bestehenden Fachkenntnisse und tragen so maßgeblich zum Erfolg unseres Kreisverbandes und seiner Töchtergesellschaften bei. Uns ist es wichtig, unsere Mitarbeiter in gleichem Maße zu fordern und zu fördern, denn nur so kann es uns gelingen, unsere Angebote qualitativ als auch quantitativ weiter zu entwickeln. Ich bin mir sicher, dass uns dies mit dem aktuellen Team gelingen wird und danke allen für ihr Engagement.“ (Reinhold Feistl, Geschäftsführer)

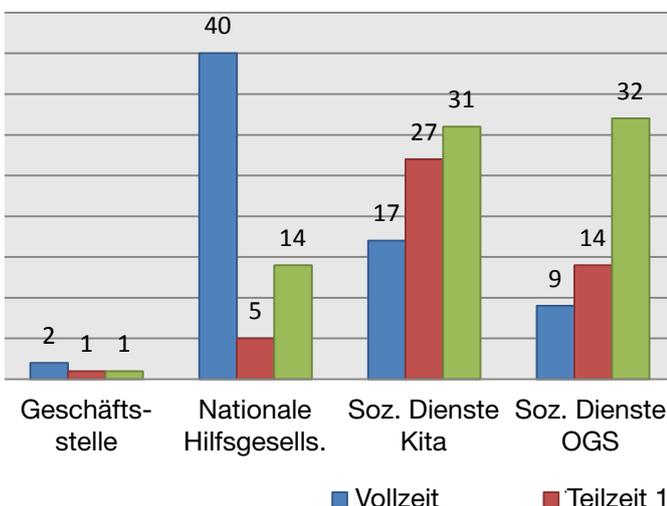


Geschäftsführer Reinhold Feistl trägt die Verantwortung für 575 Mitarbeiter.

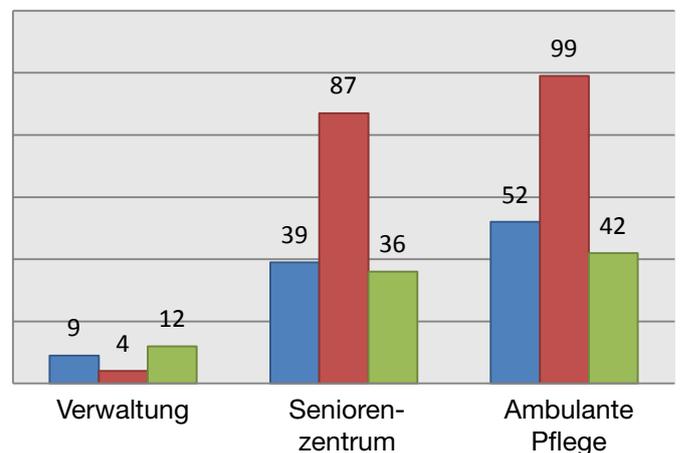
Mitarbeiter 2012 im Überblick



Mitarbeiter Kreisverband



Mitarbeiter Töchtergesellschaften



Menschlichkeit
Unparteilichkeit
Neutralität
Unabhängigkeit
Freiwilligkeit
Einheit
Universalität

Herausgeber:

DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.
Hauptstraße 261
51465 Bergisch Gladbach

Tel: 02202-936410

Fax: 02202-9364117

Email: zentrale@rhein-berg.drk.de

www.rhein-berg.drk.de

vertreten durch: Reinhold Feistl, Kreisgeschäftsführer

Der Jahresbericht steht auch zum download bereit: www.rhein-berg.drk.de/jahresberichte